

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 18.

Mittwoch den 18. Januar.

1860.

Allerhöchste Verordnung, die Rinderpest betr.

Wir, Johann, von Gottes Gnaden, König von Sachsen &c. &c., finden Uns bewogen, auf Grund von §. 88 der Verfassungsurkunde vom 4. September 1831 zu verordnen, wie folgt:

§. 1. Wenn die Rinderpest (Köferdürre) in einem an das Königreich Sachsen angrenzenden oder durch Eisenbahnen damit verbundenen Lande oder im Königreiche selbst ausbricht, ist Unser Ministerium des Innern ermächtigt, schleunigst alle Maßregeln anzuordnen, welche geeignet sind, die Einschleppung und beziehentlich die Weiterverbreitung der Seuche zu hindern, die bereits ausgebrochene Seuche aber zu unterdrücken.

Zu Durchführung dieser Maßregeln kann sich das Ministerium des Innern sowohl der gewöhnlichen Verwaltungsbehörden bedienen, als nach Befinden besondere Commissare mit Vollmacht versehen.

Die Ermächtigung erstreckt sich bis auf Tödtung des Hornviehbestandes und Vernichtung der giftfangenden Sachen in dem erforderlichen Umfange.

§. 2. Die allgemeinen Anordnungen des Ministeriums des Innern werden in der Leipziger Zeitung veröffentlicht, gelten dadurch für publicirt und treten sofort in Wirksamkeit.

Locale Anordnungen der Unterbehörden und bestellten Commissare werden den Betheiligten mündlich oder sonst in geeigneter Weise eröffnet.

§. 3. Wer den nach §. 1 und 2 getroffenen allgemeinen oder besonderen Anordnungen zuwiderhandelt, oder einer solchen Zuwiderhandlung Beihülfe oder Vorschub leistet, verfällt in **Gefängnisstrafe bis zu achtzehn Monaten** und ist zum Ersatze allen Schadens verpflichtet, welcher durch die ihm zur Last fallende Weiterverbreitung der Seuche entstanden ist.

§. 4. Auch ohne vorhergegangene besondere Anordnung nach §. 1 sind die §. 3 angedrohten Strafen verwirkt und zwar

- a) nach Höhe von **mindestens drei Monaten Gefängnis** von Jedem, welcher **wissentlich** ein von der Rinderpest befallenes oder derselben verdächtiges, oder aus einem Gehöfte oder Orte, in welchem die Rinderpest bereits ausgebrochen war, herrührendes Stück Vieh oder Fleisch oder sonstige Theile von solchem kauft, verkauft oder über die Landesgrenze einbringt;
- b) nach Höhe von **mindestens einem Monate Gefängnis** von jedem Besitzer von Hornvieh, welcher nicht sofort, nachdem er Kenntniss vom Ausbruche der Rinderpest oder dieser Seuche verdächtiger Krankheitserscheinungen an seinem Hornvieh erlangt hat, den Ortspolizeiorganen Anzeige erstattet und Alles in seinen Kräften stehende anwendet, um der Ortspolizeibehörde (Gerichtsamt, Stadtrath) unverzüglich Nachricht zukommen zu lassen.

§. 5. Als Grund zu Erhöhung der §. 3 und 4 angedrohten Strafen innerhalb des Strafmaßes ist anzusehen, wenn die Zuwiderhandlung von einem Händler, Kaufmann oder Fleischer in Ausübung seines Gewerbes begangen ist.

§. 6. Eine Strafe von **zwei bis sechs Monaten Gefängnis** trifft Ortspolizeipersonen, welche, wenn der Ausbruch der Rinderpest in ihrem Orte zu ihrer Kenntniss gelangt, nicht auch ihrerseits sofort Alles in ihren Kräften stehende anwenden, um unverzüglich Anzeige an die Ortspolizeibehörde gelangen zu lassen (vergl. §. 4b).

§. 7. Thierärzte und thierärztliche Empiriker, welche sich wissentlich einer Verheimlichung der Rinderpest oder verdächtiger, auf diese Krankheit hinweisender Erscheinungen schuldig machen, verfallen in die §. 4a. angedrohte Strafe und können außerdem nach §. 18 und 25 des Gesetzes vom 14. December 1858 des Rechts zu Ausübung der Thierheilkunde auf Zeit oder für immer verlustig erklärt werden.

§. 8. Für den ihnen durch die Rinderpest und durch nach §. 1. erlassene Anordnungen erwachsenden Verlust an Hornvieh werden die Viehbesitzer voll (§. 9) entschädigt.

Die Entschädigung fällt jedoch hinweg:

- a) wenn der Viehbesitzer selbst sich eine Zuwiderhandlung gegen die nach §. 1. getroffenen Anordnungen oder gegen §. 4—7, hat zu Schulden kommen lassen;
- b) für alles zum Handel oder zur Schlachtbank oder durch oder für Händler oder Fleischer erkaufte Hornvieh;
- c) für alle Stücke, welche **vor Erstattung der Anzeige an die Polizeibehörde (Gerichtsamt, Stadtrath)** an der Rinderpest gefallen sind.

§. 9. Als Grundlage der Entschädigung dienen die **vor dem Ausbruche der Seuche bestehenden Kaufpreise**.

§. 10. Wenn die Gefahr des Ausbruchs der Rinderpest droht, ist deshalb auf Anordnung des Ministeriums des Innern bezirksweise die Schätzung des gesammten Rindviehbestandes, unter Leitung der Friedensrichter durch je drei von den letzteren aus der Classe der Viehbesitzer gewählte Sachverständige, von denen einer als Obmann bestimmt wird, vorzunehmen.

§. 11. Das Amt des Schätzers ist ein Ehrenamt und darf ohne erhebliche Gründe nicht abgelehnt werden.

§. 12. **Nach Ausbruch der Rinderpest an einem Orte darf keine Schätzung mehr vorgenommen werden.** Der Werth des zu entschädigenden Viehes ist dann nach dem Erlöschen der Seuche bestmöglichst zu ermitteln.

§. 13. Die Polizeibehörden und deren Organe, welche sich bei Durchführung der vorstehenden und der nach §. 1 erlassenen Anordnungen nachlässig erweisen, haben sich der strengsten disciplinellen Ahndung zu versehen.

§. 14. Das Mandat vom 13. Mai 1780 und die Verordnung der vormaligen Landesregierung vom 5. December 1829 werden hiermit — **erstes, soweit es die Rinderpest betrifft** — aufgehoben.

Dresden, den 16. Januar 1860.

(L. S.)

Johann.

Friedrich Ferdinand Freiherr von Beust.

Bernhard von Rabenhorst.

D. Johann Heinrich August von Behr.

Johann Paul von Falkenstein.

Richard Freiherr von Friesen.

Bekanntmachung.

Vom 1. Februar dieses Jahres an treten bei hiesiger Maurer- und Zimmer-Innung die Tage der Gesellenlöhne und die dormaligen Bestimmungen über die Meistergebähr außer Kraft, und es bleibt die Feststellung der Arbeitslöhne der Polstre und Gesellen sowohl, als der Vergütung für die Bemühung der Meister freier Vereinbarung überlassen.

Leipzig, am 12. Januar 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Schleifner.

Bekanntmachung.

Das vor dem ehemaligen Frankfurter Thore unter Nr. 1525 des Brandcatasters gelegene städtische Grundstück, der „Trockenplatz“ oder die „innere Ziegelscheune“ genannt, nebst den darauf befindlichen Gebäuden soll in fünf einzelnen Parzellen oder nach Befinden im Ganzen auf dem Wege öffentlicher Versteigerung, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder anderen Verfügung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige haben sich

Freitags den 27. Januar 1860 Vormittags um 11 Uhr

bei der hiesigen Rathsstube einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen, sodann aber weiterer Resolution sich zu gewärtigen.

Die Kaufbedingungen sind eben so wie der entworfene Parzellierungsplan vom 18. d. M. an bei der Rathsstube einzusehen.

Leipzig, den 11. Januar 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Gerutti.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 19. Januar werden von früh 9 Uhr an auf dem an der Leutscher Allee gelegenen diesjährigen Schlage des Rulthürmer Reviers, in der sogenannten Gottge, mehrere Hundert Lang- und Abraumhausen unter den am Licitationstage bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Leipzig, den 14. Januar 1860.

Des Raths Forstdeputation.

Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber von Meß- und laufenden Conten werden andurch darauf aufmerksam gemacht, daß die Duplicate oder an deren Statt die Certificatverzeichnisse über die in der gegenwärtigen Neujahrmesse nach dem Vereinsauslande abgesetzten Waarenposten längstens

den 19. Januar dieses Jahres bis Abends 6 Uhr

bei der hiesigen Contobuchhalterei einzureichen sind.

Leipzig, den 7. Januar 1860.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.
Lamm.

Sitzung der Stadtverordneten

am 16. Januar.

Nachdem sich die ausscheidenden, die verbleibenden und die neugewählten Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums heute Abend 6 Uhr im Sitzungssaale auf der ersten Bürgerschule versammelt hatten, traten, eingeführt von dem bisherigen Vorsteher Herrn Dr. Joseph, als Abgeordnete des Stadtraths die Herren Stadträthe Bering, Francke und Lorenz in den Saal ein. Herr Stadtrath Francke ergriff zunächst das Wort. Er erinnerte an die schweren kriegerischen Ereignisse des vergangenen Jahres, deren Rückschlag auch unser engeres Vaterland tief empfunden; tief empfunden nicht allein durch die Kriegskrüftungen, sondern auch durch die harten Stockungen in Handel und Gewerbe. Unter solchen Verhältnissen rechtfertigte sich ein Rückblick auf diese politischen Ereignisse, die recht deutlich und eindringlich die Mahnung erklingen ließen, daß der einzige Damm gegen die Verheerungen einer stürmischen Zeit die Einigkeit aller Glieder in Vaterland und Gemeinde sei. Blicke man — fuhr der Sprecher fort — auf den innern Ausbau des Gemeindefens im vergangenen Jahre, so zeige sich auch hier, wenn auch keine hervorragenden, epochemachenden Ereignisse eingetreten, ein befriedigendes Resultat. Mehrfache nützliche städtische Bauten seien vollendet oder in Angriff genommen worden (Schleusen, Landfleischhalle, Frankfurter Brücke, Waagehaus, Anlagen ic. ic.), andere harrten zwar noch ihrer Ausführung, doch sei auch hier schon der künftige Erfolg angebahnt. Geistige Interessen haben durch Reorganisation des Collegium catecheticum, durch Reformen im Volksschulwesen und die angestrebte und allseitig als nöthig anerkannte Aufbesserung der Lehrergehälter ihre Förderung gefunden, auch sei hier der erhebenden Feiern des Schillerjubiläums und der 450 jährigen Säcularfeier der Universität zu gedenken. Herr Stadtrath Francke dankte sodann im Namen des Stadtraths nicht allein dem Collegium für seine aufopfernde Thätigkeit im vergangenen Jahre, sondern auch den ausscheidenden Mitgliedern, führte die Neueintretenden in ihr Ehrenamt ein und schloß mit der ausgesprochenen Ueberzeugung, daß treues und festes Zusammenstehen des Raths, der Gemeindevertretung und der Bürgerschaft Leipzig stets die ihm gebührende Stellung sichern werde.

Herr Dr. Joseph, welcher nunmehr das Wort ergriff, erblickte in der Abordnung des Herrn Stadtrath Francke, des früheren allgemein verehrten Vorsitzenden des Collegiums einen sprechenden Beweis der freundlichen Gesinnungen des Raths. In

ihm besitze der Rath einen genauen und erfahrenen Kenner des Strebens der Stadtverordneten, einen Zeugen des unter ihnen herrschenden Geistes.

Ein Tag wie der heutige dürfe nicht vorübergehen, ohne daß man sich des Rechtes der Selbstregierung erfreue, eines Rechtes, welches die Gemeindevertretung zu einem Ganzen vereinige und alle Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedern in dem allseitigen Streben nach der Förderung des Gemeindefens aufgehen lasse. Dieses Recht sei die sicherste Grundlage der politischen Freiheit, denn nur auf ihr könne letztere gedeihen. Sie habe auch die Arbeiten des Collegiums geleitet und erfreulich gemacht. Die Zahl der abgehaltenen 34 Plenar- und 107 Ausschusssitzungen des vergangenen Jahres bezeichne nur schwach die Hingabe und aufopfernde Thätigkeit der Mitglieder, und mit ihr würden sich auch die großen Arbeiten der Zukunft: die Gasfrage, der Waisenhausbau, die neue Wasserleitung ic. ic. glücklich lösen. Es freue ihn, den Sprechern sagen zu können, daß die drei Mitglieder, welche heute ganz aus dem Collegium schieden, nur kraft ihres eigenen Wunsches austräten, und könne er nicht umhin, unter ihnen der aufopfernden Thätigkeit und vorzüglichen Geschäftsführung der bisherigen Vorsitzenden des Bau- und Finanzausschusses ganz besonders zu gedenken.

Schließlich hieß Herr Dr. Joseph die neueintretenden Mitglieder willkommen und forderte, nachdem sich die Rathstbedeutirten entfernt hatten, zur Wahl eines Vorstehers für das nächste Geschäftsjahr auf. In Anwesenheit von 53 stimmberechtigten Mitgliedern gingen ebensoviel Stimmzettel ein. Die Wahl ergab für

| | |
|----------------------------|-------------|
| Herrn Dr. Joseph | 48 Stimmen, |
| „ Adv. Anschütz | 3 „ |
| „ Adv. Rose | 2 „ |

Herr Dr. Joseph, sonach mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt, erklärte sich mit Dank für das ihm ausgesprochene Vertrauen zur Annahme der Wahl bereit.

Es folgte die Wahl des Vicevorstehers, zu welcher gleichfalls 53 Stimmzettel eingingen. Das Ergebnis war:

| | |
|---------------------------|-------------|
| Herrn Adv. Rose | 51 Stimmen, |
| „ Adv. Anschütz | 1 „ |
| „ Dr. Heyner | 1 „ |

Mit Dank für diese Wahl nahm Herr Advocat Rose dieselbe an.

Hieran schloß sich die Wahl des Wahlausschusses, und zwar zweier Mitglieder aus den Angeseenen. Hierbei stimmten nur

49 Mitglieder — es hatten sich inzwischen 4 entfernt — ab. Die eingegangenen Stimmzettel ergaben für

Herrn Kaufmann Willisch . . . 48 Stimmen,
 = Dr. Heyner . . . 47 =
 = Prof. Bursian . . . 2 =
 = Buchh. Otto Wigand 1 =

Bei Ernennung zweier Mitglieder aus den Unangesehenen vom Handelsstande und von den übrigen Ständen und Gewerben erhielten — in Anwesenheit von 48 Stimmberechtigten —

Herr Kaufmann Seyffertch . . . 47 Stimmen,
 = Schneidermeister Bachhaus 46 =
 = Kaufmann Schreiber . . . 1 =
 = Schuhmacherstr. Riebrich 1 =
 = Adv. Anschütz . . . 1 =

Sämmtliche in den Wahlausschuß Gewählte nahmen an.

Der Leipziger Kunstverein und seine Widersacher.

Wir haben in den vergangenen Jahren einige Male die früher in Leipzig unerhörte Thatsache erlebt, daß die Interessen der bildenden Künste zu einem Gegenstand lebhafter öffentlicher Besprechung geworden sind. Wer einigermaßen mit der Natur unseres geistigen Lebens und Treibens, unserer specifisch Leipzigerischen Auffassungsweise vertraut ist, dem wird dieses Herausretren in die Öffentlichkeit zugleich mit der Wahrnehmung der dabei kundgegebenen Wärme, des immer lebhafter werdenden Besuchs des Museums und der permanenten Kunstausstellung u. s. w. eine erfreuliche Bürgschaft dafür bieten, daß der bildenden Kunst ein Platz unter den übrigen geistigen Interessen unserer Stadt eingeräumt worden sei, eine Erfahrung, die in Rückblick auf die geringe Kunsttheilnahme früherer Jahre ein erfreulicher Fortschritt genannt werden muß.

Wie es denn aber mit Allem zu gehen pflegt, was aus dem stillen Kreise beschränkter Wirkens vor den lauten Markt des Lebens gebracht wird, so knüpfte sich auch an eine in den letzten Wochen geschehene öffentliche Anregung künstlerischer Interessen der bedauerliche Zug oppositionellen Gebahrens auf der einen, gereizten Widerstrebens auf der andern Seite, und fast hat es den Anschein, als ob der Gegenstand des Streites, diesmal unser Kunstverein, schließlich den armen Patienten abgeben sollte, der bei dem Disputiren seiner Ärzte Schlimm wegstammt.

Es wäre eine zu traurige Voraussetzung, wollten wir glauben, daß es von Seiten des Herrn A. B. auf ein ungünstiges Entgegentreten und nicht vielleicht auf eine wohlgesinnte Anregung abgesehen gewesen sei, aber es konnte in der That kaum ein ungünstigerer Moment für die Veröffentlichung von Reformvorschlägen gewählt werden, als derjenige, in welchem der Leipziger Kunstverein, der eingeständnermaßen einzige Mittelpunkt unserer höheren Kunstinteressen, auf Grund neu-confirmirter Statuten die Bewohner unserer Stadt zum Beitritt aufforderte und sich die Hoffnung auf eine regere Betheiligung eröffnet sah. So sehr alle wahren Freunde der Kunst es wünschen müssen, daß die Grundsätze der Kunstförderung sich an dem Läuterungsfeuer der öffentlichen Meinung bewähren, so mußte doch bei unbefangener Erwägung der vorliegenden Verhältnisse der gegenwärtige Zeitpunkt dazu vollkommen ungeeignet erscheinen.

Die Kunst überhaupt und insbesondere die bildende Kunst in Leipzig ist ein zartes Pflänzchen, welches der Wärme und des Schutzes bedarf, und dem die rauhen Winde, wie sie erfahrungsmäßig im öffentlichen Meinungsstreite wehen, nur zu leicht frühen Tod bringen. Was nun bisher für die ernstere Pflege der Kunst, für die Förderung und Bewahrung ihrer höheren Interessen bei uns geschehen, das hatte seine Pflegstätte, so weit es aus dem Kreise des Privatlebens heraustrat, im Leipziger Kunstverein. Seine Abendversammlungen waren die Vereinigungen der kleinen Gemeinde, die unbedirrt von den Strömungen des modischen Ungeschmacks in stillem Genuße der edleren Schöpfungen alter und neuer Kunst sich im treuen Festhalten an der ernstesten Kunstrichtung kräftigte; und das Museum, als dessen geistiger Gründer sich der Verein mit Recht betrachten darf, spricht lauter als alles Lob für sein segensreiches Wirken.

Gerade in den Tagen nun, wo ein Circular des Vereins unseren Mitbürgern die Theilnahme an demselben nahe legen sollte, erschienen im Tageblatt und dem eben neu auftauchenden „Leipziger Journal“ zwei Artikel, deren Tendenz leicht ein Zurückziehen der schon willig dargebotenen Hand hätte bewirken können. Beschäftigten wir uns zuvörderst mit dem Ersteren.

Es wird nicht nöthig sein, eine Wiederholung der im Tageblatte dem Kunstverein empfohlenen Reformvorschläge zu geben, da sie als den Lesern dieser Zeilen bekannt wohl vorausgesetzt werden dürfen. Drei Grundsätze waren darin als die künftige allein wünschenswerthen des Kunstvereins aufgestellt: Beförderung der monumentalen Kunst unter gänzlicher Einstellung des Ankaufs fertiger Kunstwerke; Ermunterung der Kunstindustrie durch An-

legung einer Vorbildersammlung, und endlich Vertheilung von schon veröffentlichten Kupferstichen anstatt der Herstellung besonderer Vereinsblätter, an welche Vorschläge sich einige Wünsche für die innere Umgestaltung des Vereins anknüpften. — Offenbar ging der Artikel von der Voraussetzung aus, daß seine gesammten Pläne nicht nur der gegenwärtigen Tendenz des Vereins fern lägen, sondern auch nach den vorliegenden Statuten unausführbar seien, eine Ansicht, die sogar durch eine „Für den Kunstverein“ überschriebene Entgegnung bestätigt zu werden schien. Dieselbe erklärte nämlich die aufgestellten Vorschläge für „das Gegentheil von dem, was sich der Verein als sein künftiges Hauptziel vorgelegt habe“. Offenbar sollte damit nur der Ankauf von fertigen Kunstwerken in Schutz genommen werden, den Herr A. B. verworfen hatte; inzwischen konnte doch leicht von denen, welche ohne genauere Kenntniß der Vereinsorganisation dem Streite gefolgt waren, die Ueberzeugung daraus mit hinweggenommen werden, daß der Kunstverein in seiner gegenwärtigen Gestalt weder fähig, noch Willens sei, auf die vorgeschlagenen Reformprincipien im Allgemeinen irgendwie einzugehen, und es war möglich, daß einerseits die damit Einverständenen sich dem Verein entfremdet fühlten, andererseits die bloß Oppositionslustigen, und deren giebt es leider nur zu viele, an dem ausgesprochenen Tadel Grund genug fanden, um ihre Kunst-Theilnahmlosigkeit mit dem Mantel der Gesinnungsrüchtheit zu bedecken. Ist es doch für die Meisten viel anziehender, zu verneinen als zu bejahen und einzureißen anstatt aufzubauen!

Beruhet demnach der ganze Streit nur auf Mißverständnissen, so wird es nicht schwer halten in gerechter Würdigung der beiderseitigen Ansichten den Nachweis zu liefern, daß nicht nur innerhalb der gegenwärtigen Organisation des Kunstvereins, sondern thatsächlich nur in einem möglichst allgemeinen und zahlreichen Anschluß an denselben sichere Schritte auf das Ziel hin gethan werden können, welches wir mit Herrn A. B. als ein des Erstrebens wohl werthes betrachten.

Der Hauptdifferenzpunkt besteht in der verschiedenartigen Auffassung des als „Hauptzweck des Kunstvereins bezeichneten Grundgesetzes“, daß derselbe nämlich „ein Verein zur Förderung des Museums“ sein will. Während nach § 2, ad 2 der Statuten zur Erreichung dieses Zieles „Kunstwerke angekauft und dem städtischen Museum überwiesen werden“, wozu nach § 8 zwei Drittheile der Netto-Einnahme zu verwenden sind, rath Herr A. B., von dem Ankauf von Bildern ganz abzusehen und statt dessen die monumentale Kunst zu unterstützen, als deren erste Aufgabe er den Freskenschmuck des Museums bezeichnet. Nun sind aber in der That diese beiden Tendenzen durchaus nicht einander entgegengesetzt, sie lassen sich vielmehr zu einer gemeinsamen Richtung zusammenfassen. Hätte der Vorschlag auf Beförderung der monumentalen Kunst nicht den schroffen Nachsatz mit der absoluten Mißbilligung des „Bildereinkaufs“ enthalten, so würde wohl schwerlich demselben von maßgebender Seite ablehnend entgegentreten worden sein; denn die Ausführung von Fresken in unserm Museum ist ein Unternehmen, welches nicht allein unter dem „Ankauf von Kunstwerken“ mit verstanden werden kann, sondern es ist dasselbe, wie öfter verlautete, vom Kunstvereins-Vorstande längst ins Auge gefaßt und deshalb seit Vollendung des Museums kein Ankauf von Staffeleibildern gemacht worden.

In Berücksichtigung der bedeutenden Wandflächen, welche die schönen Räume unseres Museums dem Freskenschmuck darbieten, darf man sich daher der Beruhigung hingeben, daß auf lange Zeit hinaus der Kunstverein mit allen verfügbaren Mitteln die monumentale Kunst befördern kann, und, wenn nicht wesentliche Veränderungen in seinem Vorstande vorgehen, auch vorzugsweise gern fördern wird, ohne die Grenzen des Museums und seiner Statuten zu überschreiten. Ebenso unbenommen bleibt ihm die Ausführung des weiteren Wunsches, für die Herstellung von Kirchenbildern, schönen Brunnen u. s. w., wie Herr A. B. sagt, „anregend, organisirend und vermittelnd“ zu wirken, da kein Paragraph seiner Statuten dies verhindert und die Geldmittel des Vereins dazu nicht in Anspruch genommen werden. Sollte sich zum Ankauf von wirklich guten Bildern eher Veranlassung finden, als zur Gewinnung eines bedeutenden Künstlers für die Freskomalereien, so wird gewiß Niemand im Interesse der Kunst auf einer principiellen Einstellung des „Bildereinkaufs“ bestehen wollen, unter welchem wohl auch Herr A. B. nur die verbliche Anschaffung von „Mittelgut“ hat tadeln wollen. — Daß, beiläufig bemerkt, die von der Regierung für die laufende Finanzperiode zur Unterstützung monumentaler Kunstunternehmungen durch Corporationen und Gemeinden zc. ausgesetzte Summe von 3000 Thlr. auf rechtzeitiges Ersuchen auch dem Leipziger Kunstverein mitzufallen müsse, kann nach der eben erlassenen Bekanntmachung des k. Ministerii nicht bezweifelt werden. Ueberdem hat eine vor Kurzem erfolgte großartige Schenkung des Bildhauer Hermann von 100,000 Thlr., die vorzugsweise zur künstlerischen Ausschmückung Dresdens bestimmt ist, eine Herbeiziehung der benannten Summe für die der Residenz zugebachten Kunstwerke vollkommen überflüssig gemacht. Da indessen der vor Kurzem begründete „Verein für kirchliche Kunst“ ebenfalls den Zweck hat, die Verwendung der

Staatunterstützung für kirchliche Kunstwerke zu vermitteln, so würde ein Zusammenwirken von dessen hiesigen Vorstandsmitgliedern mit dem Kunstvereins-Directorium vielleicht zweckmäßig erscheinen. — Freilich kann man die Frage aufwerfen, ob die Stadt Leipzig nicht in dieser Angelegenheit auf eignen Füßen stehen sollte, aber nach unserm Dafürhalten ist es immerhin besser, die freundlich gebotene Hülfe der Regierung anzunehmen, als die günstige Gelegenheit ungenützt vorübergehen zu lassen, zumal da die Stadt Leipzig durch Erbauung und Erhaltung des Museums den monumentalen Kunstzwecken bereits bedeutende Opfer gebracht hat.

Können wir nach unsern obigen Andeutungen hoffen, daß für den ersten Punct der A. B.'schen Vorschläge eine versöhnliche Auffassung sich finden lasse und daß die Zwecke des Kunstvereins in nichtsweniger als dem „Gegentheile“ derselben bestehen, so werden die weiteren unwesentlicheren Puncte um so weniger ein unübersteigliches Hinderniß darbieten.

In Bezug auf die Beförderung der Kunstindustrie hat, wie es scheint, Unklarheit auf der einen Seite ein Mißverständnis auf der andern herbeigeführt. Die Entgegnung „Für den Kunstverein“ verwahrt sich nämlich gegen die „Aufstellung von Gewerbezeugnissen“, während in den Vorschlägen vorwiegend von „Abbildungen oder Modellen“ unter besonderer Hinweisung auf die Photographie die Rede war. Wolte man in unserem Museum eine Art von permanenter Industrieausstellung einrichten, so würde sich allerdings ein sehr begründeter Widerspruch dagegen erheben müssen; indessen erscheint es thatsächlich ganz gerechtfertigt, bei der nach §§. 2 ad 4, 8 und 12 mit einem Drittel der Einnahme zu bewerkstelligenden „Erweiterung und Vermehrung der Vereinsammlungen“ Rücksicht auf die Anlegung einer systematisch geordneten Sammlung von Abbildungen und Abgüssen der Ornamente und Geräthe in den mustergültigen Stylgattungen alter und neuer Zeit zu nehmen.

In diesem Sinne wird man schwerlich eine Gefährdung der höheren Kunstinteressen befürchten; man wird sich vielmehr immer mehr und mehr der Ueberzeugung hingeben müssen, daß ohne eine durchgehendere künstlerische Ausbildung des Gewerbes, ohne die Verbreitung künstlerischen Sinnes im täglichen Leben, von einem innigen Verständniß der höheren Kunst keine Rede sein könne. So lange nicht die Empfindung für Harmonie und Schönheit der Formen und Farben so weit ausgebildet ist, daß die meist recht unkünstlerischen Erzeugnisse der Tischler, Tapezierer und — man verzeihe — der „weiblich-arbeitenden Damen“, welche die größere Anzahl unserer modernen Wohnräume zu „schmücken“ bestimmt sind, besseren Formen Raum geben müssen, so lange können auch Bilder, Statuen und Kupferstiche nicht mit ganzer Seele genossen werden. Der Kunstverein würde bei einer solchen Förderung des Kunstsinnes nicht nur sich selbst ein reichlich zinstragendes Capital anlegen, sondern auch die national-ökonomische Bedeutung der Kunst aus ihrer bisherigen Mißachtung emporheben helfen.

Die Aenderungsvorschläge in Bezug auf das Vereinsblatt haben keinen Widerspruch erfahren und es weist auch der §. 11 darauf hin, daß „der Verein sich vorbehält, eintretenden Falls solche Vervielfältigungen zu vertheilen, welche ohne seinen Auftrag von Dritten angefertigt worden sind;“ indessen ist hier hervorzuheben, daß gerade die Kunstvereine im Stande sind, zumweilen Kunstwerke vervielfältigen zu lassen, auf welche der Kunsthandel ihrer ernsteren Natur wegen nicht gern reflectirt, und es dürfte daher auch hier die etwas exclusive Ansicht des Herrn A. B. einer Milderung offen gehalten bleiben.

Wichtiger ist die vorgeschlagene und wiederum mit großer Entschiedenheit als „unerläßlich“ betonte „Erweiterung“ des Directoriums durch Hinzuziehung der hier lebenden künstlerischen Kräfte. Dieselbe kann aber, nicht nur nach Maßgabe der bestehenden Vereinsstatuten, sondern auch im Interesse einer gedeihlichen Weiterentwicklung, sich doch einzig und allein von selbst und in der Weise gestalten, daß tüchtige Künstler durch rege Theilnahme an den Kunstangelegenheiten sich den Vereinsmitgliedern zur Wahl in den Ausschuß empfehlen.

Fassen wir noch einmal kurz das eben Gesagte zusammen, so können wir es wohl in dem Ausspruche thun: die vorgeschlagenen Reformpläne widerstreiten durchaus nicht der gegenwärtigen Organisation des Kunstvereins, sobald man sich auf eine allmähliche Einführung einlassen will, und diese Einführung läßt sich in einer erfolgreichen Weise nur durch eine allgemeine und werththätige Theilnahme unserer Mitbürger erzielen. Mögen deshalb Alle, welche durch die auf beiden Seiten entwickelte Schärfe scheu geworden, diesen Vermittelungsvorschlägen ein eben so geneigtes Gehör schenken, wie es im Interesse unserer Kunstzustände und sicherlich auch im Sinne der ersten Anregung dieser Angelegenheiten zu wünschen ist.

Es bleibt uns nun noch übrig, einige Worte dem „Leipziger Bürger“ zu entgegnen, dessen Eingefandte in Nr. 4 des Leipziger Journals ebenfalls gegen das bisherige Wirken des Kunstvereins gerichtet ist. Der Verfasser desselben, in welchem wir wohl nicht mit Unrecht einen wohlbekannten jungen Künstler vermuthen, hat in ziemlich gehässigerem Tone zwei Gründe aufgestellt, aus welchen

nach seiner Ansicht es sich erklärt, daß der Kunstverein bei der jetzigen Versendung seines Circulars wenig neue Mitglieder erhalten werde, was nebenbei gesagt durchaus nicht der Fall ist, da, wie man hört, schon in den ersten Tagen der Circular-Aussendung über 100 neue Mitglieder gewonnen sind; erstens die „Bering-schätzung unfres wackeren Künstlerstandes“, und zweitens die Forderung des „Tributs“ von einem Neugroschen für Schirm- und Stockaufbewahrung.

Wie, bezüglich des ersten Punctes des Leipziger Kunstvereins, der Verfasser dazu kommt dem Directorium die „Mißachtung“ der Künstler im Allgemeinen zum Vorwurf zu machen, und sein Verfahren gleichbedeutend zu finden mit dem, „wenn eine Ausstellung von Buchbinder-Arbeiten nur von Dilettanten der Buchbinderei berathen und ausgeführt, aber die Meister unbeachtet gelassen würden“, — nur aus dem Grunde, weil die hiesigen Künstler bei der Berathung über den Bau und die Einrichtung des Museums nicht berücksichtigt worden, ist in der That nicht zu begreifen. Nach seinen Ansichten kann es außerhalb Leipzigs keine Künstler geben, wenigstens wird ihnen das Prädicat „Meister“ a priori abgesprochen.

Ferner sollen „die Einwohner bei näherer Erkundigung nach dem kostbaren Prachtbau mit wahren Bedauern erfahren haben, daß das Museum ein nach Leipzig importirtes, nicht von hiesigen Künstlern ausgeführtes sei“, und deswegen, als gute Patrioten sich gar nicht an dem Museum erfreuen können! Nun — diese Auffassung ist sonderbar genug, indessen würde es bei den Sprüngen in der Logik des Verfassers vergeblich sein, ihm seinen Standpunkt klar machen zu wollen. Abgesehen davon, daß er nicht zu wissen scheint, wie alle von ihm dem Kunstverein aufgebürdeten Sünden nur auf den Stadtrath und allenfalls das Schletter-Comité fallen müssen, so sind seine patriotischen Phantasien wirklich zu gemüthlich, um einer Kritik Raum zu geben. Wer den Ausspruch, „daß ein Volk Das, was es sich selbst erschaffen und durch heimische Kraft errungen, mehr liebt, als was ihm aus der Fremde (dem deutschen Auslande?) hergebracht wurde“, direct auf das Leipziger Museum anwendet, dem wollen wir die unverkümmerte Selbstzufriedenheit auf der Schneckenbergs-Höhe seines Bewusstseins recht gern gönnen, denn „es muß auch solche Käuze geben“; und wenn er das sogenannte „Eintrittsgeld“ des Garderobengroschens als Schuldbeweis dafür betrachtet, daß es „dem Kunstverein gar nicht darum zu thun sei, dem Volke näher zu treten und den Wünschen der hiesigen Bevölkerung Rücksicht zu tragen“, so wollen wir ihm zum Troste das Verfahren jenes Kunstfreundes verrathen, der beim Eintritt in das Museum seinen Stock zwischen Weste und Beinkleid einschleibt und als Halb-Invalide mit steifem Bein doch seinen Kunstgenuß hat. — Wir würden überhaupt, offen gestanden, seinen Artikel mit einem stillen Lächeln beseitigt haben, wären nicht die darin ausgesprochenen Grundsätze auch bei andern Leuten nur allzuhäufig vorhanden. — Daß der städtische Patriotismus die nothwendige Grundlage des weiteren politischen ist, soll gar nicht bezweifelt werden und wird auch abgesehen von dem „bekannten Staatsmann“ unterschrieben. Ebenso richtig ist es aber doch wohl, daß man die allgemeinen städtischen Interessen vor Allem im Auge haben müsse und daß, wenn es sich darum handelt, ein Kunstwerk zur Ehre der Vaterstadt zu schaffen, die besten künstlerischen Kräfte dafür gewonnen werden müssen, ohne dabei den zufällig am Orte lebenden Persönlichkeiten besondere „Rücksicht zu tragen.“ Mit welchem „wahren Bedauern“ werden die armen Münchner erfahren haben, daß Cornelius, Hess und Schnorr, die ihre Kirchen und Kunsthallen schmückten, „Ausländer“ waren!

Wohl giebt es auch in der Kunst einen berechtigten Patriotismus, aber einzig den Patriotismus der Nationalität! Daß in Deutschland nur die Werke deutscher Künstler als öffentliche Denkmale ausgeführt werden mögen, ist von Herzen unser Wunsch, denn die Denk- und Empfindungsweise eines Volkes muß sich in seiner Kunst aussprechen und recht im Innern berührt werden wir nur durch heimische Laute; aber schlimm stände es, wollten wir unsere geistige Heimath mit einem städtischen Weichbild umgrenzen und fremde Töne zu vernehmen fürchten, wenn es nicht „leipzigerisch“ klingt!

Doch genug für den guten „Leipziger Bürger“ und das durch ihn repräsentirte „Urtheil der Bevölkerung.“ Nur wenige Worte noch möchten wir zum Schluß als fromme Wünsche für unsere allgemeinen Kunstzustände hinzufügen.

Wenn wir uns im gegenwärtigen Zeitpunkt der Hoffnung hingeben dürfen, daß die bildende Kunst nach und nach eine günstigere Stellung neben ihrer stolzen musikalischen Schwester einzunehmen beginnt, so gründet sie sich auf das Museum, dessen Entstehung als Thatsache laut genug spricht. Noch fehlt aber zum raschen Erfolge gar viel, denn noch entbehrt die bildende Kunst, und freilich nicht nur in Leipzig, einer würdigen Stellung unter den allgemeinen geistigen Interessen der Gebildeten, noch muß sie sich den Vorwurf der Machtlosigkeit in den Strömungen und Kämpfen des öffentlichen geistigen Lebens machen lassen, ohne mit Gegenbeweisen antworten zu können. Dieses Verhältniß zu ändern steht nicht in der Macht der Einzelnen; denn eine höhere

Har
nach
Ber
zu,
füh
tun
die
Mi
une
ene
Fal
ste
ins
erst
W
nal
wer

in
ver
In
spr
un

n
n
E
Z
d
a
se
n
t
d
r
u
f
r
k
i
k

Wohl
gibt
es
auch
in
der
Kunst
einen
berechtigten
Patriotismus,
aber
einzig
den
Patriotismus
der
Nationalität!

Wenn
wir
uns
im
gegenwärtigen
Zeitpunkt
der
Hoffnung
hingeben
dürfen,
daß
die
bildende
Kunst
nach
und
nach
eine
günstigere
Stellung
neben
ihrer
stolzen
musikalischen
Schwester
einzunehmen
beginnt,
so
gründet
sie
sich
auf
das
Museum,
dessen
Entstehung
als
Thatsache
laut
genug
spricht.

Hand leitet die geistigen Geschicke der Völker und alle Sehnsucht nach den Kunst-Blüthezeiten des Cinque-cento führt die entflozene Vergangenheit nicht wieder herauf. Eins aber steht wohl Jedem zu, der in der Kunst die göttliche Quelle erkannte und den Drang fühlt, in seinem Wirkungskreise die Liebe zur Kunst und die Achtung vor ihren Werken zu fördern, ein unbeirrtes Hinweisen auf die ernste Bedeutung ihres Inhaltes! Mannigfach sind die Mittel und Wege, welche diesem Ziele zuführen; und sei es im unermüdeten Verbreiten des höheren Kunstinteresses, sei es in der energischen Ablehnung und Bekämpfung der Afterkunst und ihrer Fabrikwaaren oder jener negativen kritischen Richtung, deren ansteckendes Gift allwöchentlich aus dem Kladderadatsch seinen Weg ins Volk findet und deren zerfetzender Macht das Schöne am ersten zum Opfer fällt; jede Individualität wird beim rechten Willen auch das rechte Vollbringen dazu finden, daß die Theilnahme verwandter Geister herangezogen und den „ewig Blinden“ wenigstens etwas Respect eingefloßt werde!

Dürfen wir das bisherige Gedeihen jener ernsteren Richtung in unserer Stadt vorwiegend dem Streben des Leipziger Kunstvereins zuschreiben, so kann derselbe zur weiteren Förderung seiner Zwecke wohl auch auf jene Opferwilligkeit hoffen, die er beanspruchen muß, will er die hohe Kunst nicht zur Meßkuh machen, und so schließen wir diese Zeilen mit der Bitte:

„unsere Mitbürger möchten durch eine rege Theilnehmung an dem Kunstverein es bezeugen, daß sie in dem bisherigen Wirken desselben eine Bürgschaft für seine Richtung auf die höheren Kunstinteressen erblicken und daß deren Förderung ihnen am Herzen liegt!“ W. A.

Lessing in Leipzig.

Der Geburtstag Lessings, der 22. Januar, rückt näher und näher. Es wäre schlimm, wenn dem Andenken seines Geistes nicht der eine oder der andere aus freier Liebe sein Opfer brächte. Das unsere soll in folgenden einfachen, der Erinnerung geweihten Zeilen bestehen. Oder meint man, daß die Schillerfeier am Abende des vorigen Jahres die Gemüther bis in den Morgen des neuen abgestumpft habe für die Erinnerung an die edelsten unseres Geschlechts? Wissen wir nicht Alle, wie viel, wie unendlich viel nicht nur Goethe und Schiller, sondern auch alle folgenden bedeutenderen Dichter, Künstler und Denker überhaupt Lessing zu verdanken haben? Doch wir wollen wohlweislich hier ja nicht Lessing rühmen; nicht etwa als ob wir uns fürchteten vor seinen Neidern und Feinden, das sei fern! im Gegentheil, wir scheuen in diesem Falle in der That seine Freunde, denen wir so wenig wie uns selbst würden genügen können; und Gott sei es gedankt, wir würden viele zu fürchten haben, nach Zahl und nach Gewicht. Uebrigens bürgt uns auch schon die Form unseres Thema's, daß Niemand die Kühnheit von uns erwarten wird, die Sonne öffentlich zu lobpreisen. Auch ist Leipzig wirklich nur die Stätte der Morgenröthe von Lessings Ruhm. Dennoch ist auch dies dem gebildeten Leipziger ein schmeichelnder Gedanke, wie Alles, was den Ruhm seiner Stadt vermehrt und erfrischt. Und wahrlich kränkend müßte es sein für das Leipzig, das Goethe und Schiller beherbergt, wenn der große Sache es verschmäht hätte. Wäre aber dieser Fall eingetreten, so ist erlaubt, anzunehmen, daß Lessing schwerlich Lessing schlechthin, sondern einfach ein Herr Dr. Gotthold Ephraim Lessing oder ein Herr Pastor Gotthold Ephraim Lessing oder ein Herr Professor ic. G. E. Lessing geworden wäre. Wie dann aber ohne einen Lessing schlechthin die Vorsehung einen Goethe, einen Schiller schlechthin hätte hervorbringen können, mögen die erklären, welche in dem Unterfangen, des Cirkels Quadratur zu finden, einer würdigen Abwechslung bedürfen. Wir behaupten also mit dem Gesagten, daß Leipzig auf Lessings Wirkungsart und Lebenslauf von entscheidendem Einflusse gewesen ist und das Folgende wird diese Behauptung begründen.

Lessings zweijähriger Studiencursus in Leipzig (1746—48), der zugleich so ziemlich seine ganze Studentenzzeit umfaßt — wenn man von den paar Monaten in Wittenberg abieht — war elliptischer Natur. Universität und Theater waren die beiden Brennpunkte, um die sein nie rastender Geist anziehend und angezogen, wie abstoßend und abgestoßen sich fort und fort bewegte.

Die Fürstenschule zu Meißen, wo er 5 Jahre gelernt, hatte ihn im Juni 1746 mit einem für viele beneidenswerthen Schape mathematischer und philologischer Kenntnisse und den besten Censuren als für ihre Anforderungen vollendet dem Vaterhause zurückgegeben. Sein Vater, der Pastor prim. in Camenz, und seine fromme Mutter rüsteten ihn nach Kräften aus und unterstützten durch ein Stipendium des Camenzer Rathes kam Lessing den 23. November 1746, 17 Jahr 10 Monate alt, in Leipzig an. Natürlich erwarteten alle und zumal seine Aeltern, daß er sich der Theologie hingeben, Pastor werden und schließlich glücklich in die Stelle des Vaters einrücken werde. Er aber versicherte offenerzig, daß ihm zu diesem Berufe Sprache, Körper und Denkart fehlten. Nun hoffte der Vater, aus seinem Sohne einen Professor werden

zu sehen, doch konnte er ihm allerdings die dazu nöthige Unterstützung nicht gewähren, und so ging auch dieser Wunsch glücklicher Weise nicht in Erfüllung. Lessing blieb wie er war, d. h. dieselbe Geistesrichtung, der er auf der Schule sich hingegen hatte, blieb auch in Leipzig die vorherrschende: die ästhetisch-philologische. Und in diesem Sinne Lessing, wie er war, gelassen und ihm in der eingeschlagenen Richtung sich zu befestigen Gelegenheit geboten zu haben, das ist Leipzigs großes, aber auch einziges Verdienst um ihn, welches zu erwerben damals aber auch keine andere Stadt so wie Leipzig die Mittel besaß. Ein streng regelmäßiger Collegienbesuch war Lessings Sache nicht, und wenn dennoch selbst sein Vater sich gestehen mußte, daß sein Sohn in Leipzig nicht wenig gelernt habe, so waren diese Kenntnisse eben nur zum geringeren Theile Früchte der Collegien und weit mehr des Bücherstudiums und des Umgangs. Lessing mag wohl die meisten damaligen Professoren in Leipzig gehört haben, wenn auch manche nur einmal und nicht wieder; am fleißigsten aber besuchte er die Philologen Ernesti und Christ und den Rhetoriker, Philosophen und Juristen Abraham Gotthelf Kästner. Auf rein wissenschaftlichem Gebiete mag für ihn hauptsächlich Christ anziehend gewesen sein, dessen Art zu argumentiren nach Dangel's treffender Bemerkung mit der Lessingschen große Aehnlichkeit hat. Noch mehr aber und aus denselben Gründen mag er an Kästners philosophischer Gesellschaft (Disputatorium) Gefallen gefunden haben, wie denn Kästner auch auf Lessings dramatische Arbeiten, z. B. auf seinen jungen Gelehrten, mit ihm tiefer einging. Die übrigen Theilnehmer am Kästnerschen Disputatorium waren meist junge Männer, die bereits auf dem Felde der schönen Literatur in die Deffentlichkeit getreten waren, und Lessing säumte nicht, es ihnen nach und bald zuvor zu thun. Besonders ist hier des Chrst. Mylius zu gedenken, dessen älterer Bruder Lessings Privatlehrer in Camenz gewesen war. Mylius war dem Namen nach Student der Medicin, in der That jedoch mehr kenntnißreicher und eifriger Naturforscher und nebenbei versuchte er sich im Dramatischen. Das Elend der Armuth aber, in dessen Leihentuchfalten so manches keimende Genie lebendig begraben werden mag, trat auch des Mylius Schuhe nieder und durchlöcherete seinen Rockärmel, so daß die äußere Nachlässigkeit und innere Haltungslosigkeit einen solchen Grad erreichte, der den Umgang mit ihm in den Augen ehrfamer Bürger und insbesondere der Lessingschen Familie zu Camenz als ein sehr übles Zeichen erscheinen ließ. Dennoch liebte Lessing gerade diesen Umgang und vermied geflissentlich das leere Geschwätz und Gethue mit seinen Anstandsherrchen.

Für die 2 Wochenschriften, Ermunterungen ic. und der Naturforscher, welche beide Mylius nach einander herausgab, lieferte Lessing theilweis die portische Ausstattung, welche unter anderem aus den 2 Lustspielen Damon oder die Freundschaft und die alte Jungfer bestand. Ein anderer nennenswerther Studiengenosse Lessings war der bekannte nachmalige Kreissteuereinnnehmer Christian Felix Weiße. Lessing trieb ihn, nachdem er seinen jungen Gelehrten vollendet, zu ähnlichen Arbeiten; auch überlegte er mit ihm behufs der Erlangung eines Freibillets in das Theater ein paar französische Stücke für dasselbe. (Schluß folgt.)

Zum Lessing-Feste.

Die dankenswerthe Abhaltung einer Lessingfeier bietet uns Veranlassung einem längst gehegten Wunsche Worte zu geben. Es ist ein schöner Gedanke mit einer Lessingfeier eine Aufstellung von Werken der Kunst zu verbinden und ist es doppelt dankenswerth, wenn einem größeren Publicum eine sonst unerreichbare Gelegenheit geboten wird, die viel gerühmten Werke unseres Mitbürgers Herrn Carl Werner in größerer Anzahl kennen zu lernen, bevor sie für immer der Fremde zuwandern. Lessing's gesegnete Verdienste um die Kunst sind so allumfassend, daß jedes Gebiet derselben ihm Huldigung schuldig ist.

Aber wie steht es um die Kenntniß Lessing's selbst? Es giebt gewiß der Verehrer Lessings genug, die noch niemals seine sämtlichen Werke zu Gesicht bekamen und mehr noch gilt dieses von den Werken über ihn, für ihn und auch gegen ihn.

Sehr erhöht würde gewiß das Interesse an der bevorstehenden Feier, wenn eine Sammlung dieser Werke ausläge und es könnte sich die Gründung einer Lessing-Bibliothek daran knüpfen, die nirgend so leicht möglich wäre wie in unserm buchhändlerischen Leipzig. Noch ist Lessing lange nicht genug gekannt und mit Recht sagt Kühne: Auf Lessing zurückgehen heißt fortschreiten. —

Leipzig, den 17. Januar. Auf der gestern im Connewitzer Holze abgehaltenen großen Rathsjagd, an welcher außer dem Kronprinzen Albert und dem Prinzen Georg, königl. Hohh., auch Se. Durchlaucht der Erbprinz von Thurn und Taxis, so wie eine große Anzahl anderer Gäste von hier und von auswärts Theil genommen haben, sind u. A. 85 Stück Rehe und 95 Hasen erlegt worden.

Officielle Preisnotirungen bei der Leipziger Del- und Productenhandels-Börse

a) für 1 Boll-Centner ungeläutertes Rüb-, Lein- und Rohn-Del; b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, namentl. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, nebst Angabe des, in Betreff jeder einzelnen Sorte, damit zu gewährenden Netto-Gewichts (und unter Neben-Bemerkung des, in gleichem Verhältnisse, auf 1 Preuß. Wispel ausfallenden Geld-Betrages); c) für 1 Dresdner Scheffel Delsaat, Rapé, W.-Rübsen, S.-Rübsen, Dotter; d) für 122 $\frac{1}{2}$ % Dresdener Kannen oder 1 $\frac{1}{2}$ % Simer, 2 $\frac{1}{2}$ % Kannen d. i. 8000 $\frac{1}{2}$ % Tralles Spiritus (dem Inhalte von 100 Preuß. Quart entsprechend).

Dienstag am 17. Januar 1860.

Rüböl loco: 11 $\frac{1}{2}$ Briefe; p. Jan., Febr., ingl. p. Febr., März, auch p. März, April und p. April, Mai durchgehends gleichfalls 11 $\frac{1}{2}$ Br.; p. Sept., Oct.: 11 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ Bf.
Leinöl loco: 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf. — Rohnöl loco: 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf.
Weizen, 168 S, braun, loco: nach Qual. 5—5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf. und bezahlt. [Für 1 Preuß. Wispel, nach Qual.: 60—64 $\frac{1}{2}$ Bf. und bezahlt.]
Roggen, 158 S, loco: 4 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ Bf., 4 $\frac{1}{2}$ /₂₄ und 4 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ bez. [Für 1 Preuß. Wispel: 51 $\frac{1}{2}$ Bf., 50 $\frac{1}{2}$ /₂ und 51 $\frac{1}{2}$ bezahlt; p. April: 51 $\frac{1}{2}$ bezahlt; p. April, Mai: 50 $\frac{1}{2}$ /₂ bezahlt.]
Gerste, 138 S, loco: nach Qual. 3 $\frac{1}{3}$ —3 $\frac{1}{3}$ /₂₄ $\frac{1}{2}$ bez. [Für 1 Preuß. Wispel nach Qual.: 40—42 $\frac{1}{2}$ /₂ $\frac{1}{2}$ bez.]
Hafer, 98 S, loco: 2 $\frac{1}{4}$, 2 $\frac{1}{4}$ /₂₄ und 2 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ bez. [Für 1 Preuß. 27, 27 $\frac{1}{2}$ /₂ u. 28 $\frac{1}{2}$ bez.]
Rapé loco: 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Geld.
Spiritus, loco: mit Faß 16 $\frac{1}{2}$ /₄ $\frac{1}{2}$ Bf., ohne Faß 16 $\frac{1}{2}$ /₄ $\frac{1}{2}$ G.; mit F. 16 $\frac{1}{2}$ /₄ $\frac{1}{2}$ G.; p. Jan. 16 $\frac{1}{2}$ /₄ $\frac{1}{2}$ G.; p. Jan.—Mai 17 $\frac{1}{2}$ G.; p. Febr. 16 $\frac{1}{2}$ /₄ $\frac{1}{2}$ G.; p. April, Mai 16 $\frac{1}{2}$ /₄ $\frac{1}{2}$ G.

Tageskalender.

Stadttheater. 78. Abonnements-Vorstellung.

Das Thal von Andorra.

Romantische Oper in 3 Acten, nach dem Französischen des St. George, frei bearbeitet von L. Reilstab. Musik von Halévy.

Personen:

| | |
|--|-----------------------|
| Stephan, ein junger Jäger der Pyrenäen | Herr Young. |
| Saturnin, Fischereiverwalter des Oave | Herr Bernard. |
| Lejeune, Sergeant, auf Verbecommando | Herr Bertram. |
| Jacques Sincère, ein alter Ziegenhirt | Herr Lüd. |
| l'Entour, Unterofficier | Herr Sauré. |
| Theresa, Wächterin im Thale von Andorra | Frau Bachmann. |
| Mah-Rose, in ihren Diensten | Fräul. Nachtigal. |
| Georgette, eine reiche Erbin, Verwandte Stephans | Fräul. v. Ehrenberg. |
| Der Groß-Nichter des Thales von Andorra | Herr Witt. |
| Einwohner des Thales von Andorra. Soldaten. | Recruten. Magistrats- |
| personen. Schnitter und Schnitterinnen. | |

Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Neugroschen zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr.

Dampfwagen-Abfahrt und Ankunft in Leipzig.

- I. Auf der Berlin-Leipziger Eisenbahn. A. Nach Dessau: A b f. Mrgs. 5 U. (von Dessau aber auch noch bis Wittenberg) u. Abds. 7 U. An f. Mrgs. 8 U. 20 M., Rdm. 4 U. 10 M. (zugleich mit von Wittenberg aus) und Rchts. 10 U. 35 M. — B. Nach Berlin: A b f. Mrgs. 3 U. 50 M., Mrgs. 5 U. (bef. jedoch Peri. nur bis nach Wittenberg, über Dessau), Mrgs. 8 U. 50 M. u. Abds. 5 U. 50 M. An f. Bm. 11 U. 10 M., Rdm. 4 U. 10 M. (bef. jedoch Peri. nur von Wittenberg aus, über Dessau), Abds. 5 U. 30 M. und Rchts. 10 U. 35 M.
- II. Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn. A. Nach Berlin: A b f. Mrgs. 5 U. 45 M. u. Rdm. 2 U. 30 M. An f. Rdm. 1 U. — B. Nach Chemnitz: A b f. Mrgs. 5 U. 45 M., Mrgs. 8 U. 45 M., Rdm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. u. Rchts. 10 U. (bis Riesa). An f. Bm. 10 U., Rdm. 1 U., Abds. 5 U. 45 M. u. Abds. 9 U. 45 M. — C. Nach Dresden: A b f. Mrgs. 5 U. 45 M., Mrgs. 8 U. 45 M., Mitt. 12 U., Rdm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. u. Rchts. 10 U. An f. Mrgs. 6 U. 45 M., Bm. 10 U., Mitt. 1 U., Rdm. 4 U., Rdm. 5 U. 45 M. u. Abds. 9 U. 15 M.
- III. Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn. A. Nach Bernburg: A b f. Mrgs. 7 U., Rdm. 12 U. 15 M. u. Abds. 6 U. An f. Mrgs. 8 U. 35 M., Rdm. 2 U. u. Abds. 9 U. 30 M. — B. Nach Magdeburg: A b f. Mrgs. 7 U., Mrgs. 7 U. 30 M., Rdm. 12 U. 15 M., Abds. 6 U., Abds. 8 U. 30 M. (bis-Göthen) u. Rchts. 10 U. An f. Mrgs. 7 U. 30 M. (von Göthen), Mrgs. 8 U. 35 M., Mitt. 12 U., Rdm. 2 U., Abds. 8 U. 35 M. u. Abds. 9 U. 30 M.
- IV. Auf der Thüringischen Eisenbahn. A. Nach Zeitz u. Gera: A b f. Mrgs. 5 U., Rdm. 1 U. 40 M. und Abds. 7 U. 5 M. An f. Mrgs. 8 U. 8 M., Rdm. 1 U. 21 M. u. Rchts. 10 U. 30 M. — B. Nach Coburg, Sonneberg u. Richtenfels: A b f. Bm. 10 U. 55 M. und Rdm. 1 U. 40 M. (bis Meiningen). An f. Rdm. 1 U. 21 M. u. Abds. 6 U. 2 M. — C. Nach Eisenach u. Gerstungen: A b f. Mrgs. 5 U., Mrgs. 8 U. 15 M., Bm. 10 U. 55 M., Rdm. 1 U. 40 M., Abds. 7 U. 5 M. (bis Erfurt) und Rchts. 10 U. 35 M. An f. Mrgs. 4 U., Mrgs. 8 U. 8 M., (von Erfurt), Rdm. 1 U. 25 M., Rdm. 4 U. 2 M., Abds. 6 U. 2 M. und Rchts. 10 U. 30 M.
- V. Auf der Westlichen Staats-Eisenbahn. A. Nach Chemnitz: A b f. Mrgs. 5 U., Mrgs. 7 U. 30 M., Mitt. 12 U., Rdm. 3 U.

10 M. (jedoch nur bis Glauchau) u. Abds. 6 U. 30 M. An f. Mrgs. 8 U. 5 M., Rdm. 12 U. 25 M., Rdm. 4 U., Abds. 9 U. 15 M. und Abds. 9 U. 55 M. — B. Nach Schwarzenberg: A b f. Mrgs. 5 U., Mrgs. 7 U. 30 M., Mitt. 12 U. u. Rdm. 3 U. 10 M. An f. Rdm. 12 U. 25 M., Rdm. 4 U., Abds. 9 U. 15 M. u. Abds. 9 U. 55 M. — C. Nach Hof: A b f. Mrgs. 5 U., Mrgs. 7 U. 30 M., Mitt. 12 U., Rdm. 3 U. 10 M. u. Abds. 6 U. 30 M. An f. Mrgs. 8 U. 5 M., Rdm. 12 U. 25 M., Rdm. 4 U., Abds. 9 U. 15 M. und Abds. 9 U. 55 M.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
Volksbibliothek (in dem vormal. Rathsschulgeb.) Abds. 7—9 U.
Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.
Städtisches Museum, geöffnet von 10 bis 3 Uhr, unentgeltlich.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 Uhr.
C. A. Klemm's Musikalien-, Instrum.- u. Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Lilie.
Zauberts Leihbibliothek (S. Luppe), stets mit dem Neuesten versehen, 30500 Bände (deutsch u. französisch), Johannisgasse 44 e parterre.
Optische Hülfsmittel und Luxusartikel aller Art in guter, stets neu ergänzter Auswahl. Th. Reichmann, Optiker, Barfußpförtchen 24.
Ernst Gebhardt, Bad zur Centralhalle, empfiehlt Bannen-, Dampf- und Douche-Bäder, so wie Hausbäder zu jeder Tageszeit.

Bekanntmachung.

Nachdem wir, anstatt des am 23. April 1847 von uns für Ferdinand Robert Schimpf von hier ausgefertigten Heimathscheines, welcher erstatteter Anzeige zufolge abhanden gekommen ist, ein Duplicat ausgefertigt haben, machen wir solches zur Verhütung etwaigen Mißbrauches hierdurch bekannt und fordern zur ungesäumten Ablieferung des Originalheimathscheines hiermit auf.

Leipzig, den 16. Januar 1860.

Das **Polizei-Amt der Stadt Leipzig.**
Stengel, Pol.-Dir.

Einert.

Auf dem Rittergut Wedelwitz bei Eilenburg

sollen **Montag, als den 23. Jan. d. J. Vormittags von 10 Uhr an**, circa 30 Stück gute gesunde eichene Ruzhölzer von 8—38 Fuß Länge und im mitteln Durchmesser von 1—4 Fuß Stärke an den Meistbietenden verauctionirt werden.
Barthel, Verwalter.

Bei **Heinrich Matthes**, Neumarkt Nr. 23, ist vorrätzig:

Unentbehrlicher Rathgeber

für das

Leben in und außer der Ehe.

Aufrichtige Belehrungen über die Geschlechtsverhältnisse des Menschen, die Erhaltung der Gesundheit im ehelichen und außerehelichen Leben, die Sicherung gegen geheime Krankheiten und die Heilung selbstverschuldeter Schwächen von

Francis Woolstone, Esq.,

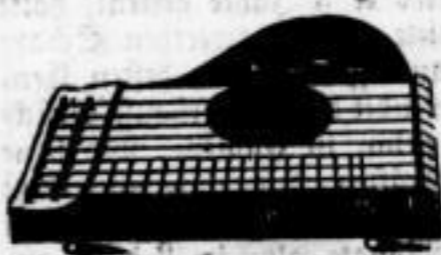
Dr. med. & chir., Oberarzt der Saving-Society in London, Ehrenmitglied u., Ritter u.,

mit Titeltupfer } **Preis** { ohne Titeltupfer
10 Ngr. } 8 Ngr.

Gründlichen, leichtfaßlichen Unterricht in der französischen und englischen Sprache mit besonderer Rücksicht auf Conversation und kaufmännischer Correspondenz ertheilt ein geübter Kaufmann. Adressen unter E. B. in der Expedition d. Bl.

Junge Herren,

welche sich im Pianofortenspiel fortbilden und sich hauptsächlich mit vierhändigen Clavier-Piecen classischer Meister vertraut machen wollen, können bei einem vielseitig gebildeten Musiklehrer **sehr billigen** Unterricht erhalten. Geehrte Adressen wolle man sub E. E. 60. poste restants senden.



Unterricht in dem jetzt so beliebten Zitherspiel, so wie Kunst über den Ankauf des Instrumentes ertheilt **Stephan Schrödl**, Zitherlehrer, neue Straße Nr. 1, 3. Etage.
Täglich von 1 bis 3 Uhr zu sprechen.

Quadrille à la cour.

Für obigen Tanz nehme ich fortwährend Schüler an.
Reichstraße Nr. 11. **Hermann Koch**, Tanzlehrer.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Vom 2. Januar sat. ab und während des ganzen Monats Januar werden die alsdann fälligen **Zins-Coupons** der vierprocentigen Prioritäts-Actien und vier und ein halbprocentigen Prioritäts-Obligationen, so wie die Zinscheine der Stamm-Actien Litt. C. unserer Gesellschaft, ferner die an früheren Fälligkeitsterminen bis jetzt nicht abgehobenen Coupons ic. in den Vormittagstunden der Wochentage (9 bis 12 Uhr) in unserer Gesellschafts-Hauptcasse am Askaniischen Platz Nr. 6 eingelöst werden. Behufs schneller Abfertigung wird gebeten, den Coupons ic. deutlich geschriebene, nach der Nummernfolge geordnete und nach den verschiedenen Kategorien ordentl. gesonderte Verzeichnisse beizufügen, auch bezüglich auf die schon früher fällig gewesenen Coupons ic. ein Gleiches zu thun. In Leipzig geschieht die beregte Einlösung in den Tagen vom 2. bis 7. Januar sat. einschließlich bei unserer Casse auf dortigem Bahnhose.

Berlin, den 16. December 1859.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Directorium bringt andurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Seiten des Ausschusses des Vereins zum stellvertretenden Directorialmitglied

Herr Kaufmann Friedrich Bruno Hempel aus Annaberg

erwählt, von diesem auch die diesfällige Wahl angenommen worden ist.

Die Herren Actionaire werden hierbei nochmals auf die am 20. dieses Monats in **Brauns Hôtel** alhier — Pirnaische Straße — abzuhaltende Generalversammlung aufmerksam gemacht.

Dresden, den 11. Januar 1860.

Das Directorium
des Dresden-Possendorfer Steinkohlenbau-Vereins.

Schönfelder Mittheilungen. Anzeigebblatt für die ganze Parochie Schönfeld. 2 Seite 5 Pf. Wöchentlich 1 mal. 1000. Universitätsstraße Nr. 7.

Nur noch sehr kurze Zeit

können Erwachsene oder Kinder, siehe frühere Anzeige in Nr. 3 d. Bl. mit Zeugnissen, eine brillante Malerei auf Papier, Seide, Holz, Marmor, Glas, Porzellan ic. (nicht abgedruckt, sondern gemalt) in 4 Stunden erlernen, wie zahlreiche Herrschaften, Schüler und Schülerinnen fast aller Institute zu Leipzig laut unserer Subscriptionsliste und die zur gefälligen Ansicht ausgelegten Schülerarbeiten hinlänglich bestätigen. Damen können den Unterricht ungenirt besuchen, da meine Frau und 2 Töchter mit unterrichten.

D. Jaegermann, log. Palmbaum, Zimmer Nr. 7 und 8.

Local-Veränderung.

Das Spitzen-, Stickerei- und Weißwaaren-Geschäft

von **J. S. Leichsenring & Kayser**,

bisher Grimma'sche Straße Nr. 10, befindet sich von heute an **Grimma'sche Straße Nr. 37** neben Herren Morgenstern & Comp. Indem wir für das im alten Locale seit 9 Jahren so reichlich bewiesene Wohlwollen und Vertrauen herzlich danken, bitten wir uns dasselbe auch im neuen Locale zu Theil werden zu lassen.

Leipzig, den 16. Januar 1860.

J. S. Leichsenring & Kayser.

Die Seiden- und Wollenfärberei

von **Louis Dumont**

in Leipzig, Reichels Garten, Vordergebäude,

färbt und appretirt alle seidene, halbseidene, wollene und halbwollene Stoffe auf das Schönste in jeder beliebigen Farbe unter den billigsten Bedingungen, so wie **Reublesplüsch** und **Reublesstoffe** jeder Art, daß sie von den neuen nicht zu unterscheiden sind.

Die Meubles-Leihanstalt
von **C. F. Boersch**

befindet sich wie früher Neumarkt Nr. 38 (Eingang Gewandgäßchen Nr. 5), 1. Etage und empfiehlt dem geehrten Publicum ihr bestens assortirtes Meubles-, Spiegel- und Polsterwaarenlager. Aufträge zur Reublitung ganzer Etagen, so wie einzelner Zimmer werden prompt besorgt; auch einzelne Gegenstände werden verliehen, und sind die Bedingungen im obigen Locale einzusehen.

Gravirte Thürschilder (Firma's), Stempel, so wie alle derartige Arbeiten werden schön gefertigt Hainstraße Nr. 5 bei **J. L. Steger**.

Gummischuhe werden gut ausgebessert Hainstraße Nr. 24 (goldner Hahn), 3 Tr. vorn heraus. **Adolph Gaudes**.

Gummischuhe werden gut reparirt Reudnitz, Grenzgasse Nr. 22 parterre links bei **F. Wolf**.

Gummischuhe werden ausgebessert Antonstraße Nr. 6, 3 Treppen bei **Arnstadt**.

Eine Auswahl **Shirting-Oberhemden** sind billig zu verkaufen Hainstraße Nr. 23, Hof 2 Treppen.

Pomade au Rhum,
 Bandoline roth u. weiss, das Haar glatt zu machen. **Cosmetiques** od. Stangenpomaden, blond — braun — u. schwarz — Nussöl zum Dunkelfärben der Haare u. **Brillantine** für Schnurr- u. Backenbärte empfiehlt in frischer Zusendung **G. B. Heisinger** im Mauricianum.

Opodeldoc, so wie **Stearinkerzen**, Prima-Qualität, empfiehlt **Eduard Bruns**, Hotel Stadt Dresden.

Metallbuchstaben

zu Handlungsfirmen, zur Bezeichnung von öffentlichen Gebäuden etc., so wie Hausnummerschilder mit Metallziffern empfiehlt unter Zusicherung der reellsten Bedienung die Fabrik von

G. A. Schwartze, Dresdner Straße Nr. 30.

➔ Eine Partie abgepasste Roben, zum Ball passend, ➔
soll bedeutend unter dem Kostenpreis verkauft werden.

Schmidt & Böttcher, 32. Sainstraße Nr. 32.

Von Gummiwaaren

empfehle, als: Hosenträger, Gürtel, Stege, Uhrschneuren, Schweißblätter, Braceletts und Milchsauger etc., preiswürdig
F. A. Foyda, Reichstraße Nr. 52.



Betty Behrens electro-magnetische Kissen

hat in Commission zum Verkauf erhalten
Carl Lehmann, Tapezierer, Petersstraße Nr. 40.
Die glaubwürdigsten Atteste liegen z. Durchsicht.

Echter Gichttaffel

von **Friedrich Gotthelf v. Schütz**, vielfach bewährt und empfohlen, ist jetzt in Ellen-Abschnitten und getheilt bei

F. W. Sturm in Leipzig, Grimma'sche Str. 31, allein echt zu haben.

Friedrich Gotthelf v. Schütz in Nürnberg.

Gegen Gicht und Rheumatismus empfehlen **Waldwollwatte** als vorzügliches Mittel

Julius Hübner, Gerberstraße Nr. 67.
J. G. Aplitzsch, Petersstraße Nr. 28.



Es empfiehlt sein Lager fertiger Herrenstiefeln und Stiefeletten in modernster Façon und solider Arbeit zur gütigsten Berücksichtigung

Sainstraße Nr. 24 im goldnen Sabu.

Theodor Altstadt,

sonst
August Stieckel.

Engros- u. Detail-Commissions-Lager

in Crinolines!



von der Fabrik
G. W. Adams Jr.
aus Boston in Amerika u. Göppingen, Wrtbg., in allen Sorten zum Preise von 17 1/2 % an bei

Gustav Krentzer, Grimma'sche Straße.

Musverkauf.

Um mit einer Partie vorjähriger ff. Winter- und Sommer-Mützen schnell zu räumen verkaufe ich dieselben zum auffallend billigen Preise von 10—20 % pr. Stück.

Dr. Drugulin, Grimma'sche Straße Nr. 38.

Crinolines

von Stahlreifen empfiehlt
à Stück 10 Ngr. bis 3 Thlr.
die Fabrik von **Carl Netto.**

Gummischuhe,

echt französ. Prima-Qualität,
empfehlen unter Garantie vorzüglicher Haltbarkeit

Joh. Aug. Heber & Romanus, Reichstraße 3.

Echt amerikan. Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder sind billig zu verkaufen Unterveritätsstraße 8., **J. C. Burckhardt.**

Tuchschuhe, 20 Dbd. Tuchschuhe

sollen, um damit zu räumen, das Paar mit 12 1/2 % verkauft werden.
C. Seumer, Nicolaisstraße Nr. 9 im Hofe.

Zu verkaufen habe ich ein Hausgrundstück, Thonbergstraßenhäuser gelegen, gut verzinsend, mit wenig Anzahlung. Auch wird ein gut rentirendes, der Mode nicht unterworfenen Geschäft nach Belieben mit übergeben. Näheres ertheilt

Carl Dorn, Windmühlenstraße Nr. 33.

1 Pianoforte u. 1 Flügel.

Verkauf Brühl 71 täglich von 11—1 Uhr. **Rob. Barth.**

Zu verkaufen ist ein schönes tafelförmiges Pianoforte aus einer hiesigen Fabrik, noch wenig gespielt, Preis 110 Thlr., Ritterstraße Nr. 11, Hof 1 Treppe.

Ein gut gehaltenes Pianoforte ist zu verkaufen Klostersgasse Nr. 14, 3. Etage.

Die preiswürdigsten Meubles, Spiegel und Polsterwaaren

sind geehrte Abnehmer Nr. 5, Burgstraße Nr. 5, goldene Fahne. NB. In demselben Locale, wo jetzt die Berger'sche Spiegelfabrik ist; auch sind daselbst schöne weiß- und abornlackirte Thür. Kleiderschränke.

Zu verkaufen sind einige Stück gut erhaltene Meubles, Chiffonniere, ovale Tische, 1 Speisetisch, 1 Sopha und 1 gr. Spiegel Reichstraße Nr. 36 im Masken-Garderobe-Geschäft.

Drei Doppelpulte, 2 einfache dgl., 4 Gewölb-Selbcassen etc. Verkauf Reichstraße Nr. 12.

Gebrauchte Meubles in verschiedener Auswahl und andere Wirthschaftsgegenstände. Verk. Böttchergäßchen 3.

Ein Mahagoni-Meublement ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Brühl 41, 1 Treppe.

4 neue Stahlfederbetten nebst Bettstellen, dgl. Divans u. Lehnstühle sind zu verkaufen Gerberstr. 15. **J. G. Müller, Tapez.-Wwe.**

Maskenball.

Zwei Stück Columbinen und ein Harlequin, schwarz und roth, sind billig zu verkaufen, Discretion wird zugesichert. Adr. sind in der Exped. d. Bl. unter Chiffre F. # 10 abzugeben.

Zu verkaufen ist ein sehr bequemer und leicht fahrbarer Reisewagen. Näheres zu erfragen bei Herrn Freyer, Neukirchhof Nr. 14.

Zu verkaufen ein schöner Korbchiffon, ein- u. zweispännig zu fahren, nebst Geläute. **Ritter, Stötteris.**

Zu verkaufen sind 500 □ Ellen noch brauchbare starke Zinktafeln Braustraße Nr. 14.

Schweine-Verkauf.

Zum Verkauf sind angekommen 40 St. Mecklenb. Milch-, 60 St. pommer'sche und 50 St. ungarische Schweine feinsten Qualität im Gasthof zur goldenen Sonne, Gerberstraße.
C. L. Bethke, Viehhändler aus Berlin.

Zwei fette Schweine

sind zu verkaufen **Gonnewig Nr. 165.**

Blühende Camilien, Hyazinthen und andere Topfgewächse sind in schöner Auswahl zu haben, auch werden geschmackvolle Bouquets und Kränze gebunden beim

Gärtner im Kurprinz.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Mittwoch [Beilage zu Nr. 18.] 18. Januar 1860.

Gasanstalt der Stadt Leipzig. Gas-Cook

auf dem Plage 12 Ngr. pr. Scheffel,
bis an den Aufbewahrungsort des Bestellers 13 Ngr.
Die Träger haben etwas Weiteres nicht zu verlangen.
Bestellzetteln im Durchgange des Rathhauses.

Sommerpreise bleiben für diesen Winter festgesetzt!

Fürstlich Clary'sche berühmte Salon-Kohlen jetzt à Scheffel nur 14 Ngr.,
d. do. echte Patent-Brannkohlen à Scheffel nur 12 Ngr.,
An Wiederverkäufer do. den Scheffel für 11 1/2 Ngr. oder der Centner 8 Ngr. 7 Pf.,
in 1/4, 1/2 oder ganzen Wagon ab Bahnhof der Str. 8 Ngr. 3 Pf. excl. Rathswaage-Gebühren à Str. 2 Pf.



Derabgesetzte Preise Zwicker Steinkohlen!
frei ins Haus } 1. Sorte beste Zwicker Steinkohlen à Scheffel 16 Ngr. } Lowry's ab Bahnhof:
2. Sorte, grobe Mittelkohlen, . . . à Scheffel 15 Ngr. } 1. Sorte 23 1/2 Lhr.,
3. Sorte, Küchenwürfelkohlen, . . . à Scheffel 13 Ngr. } 2. Sorte 21 1/2 Lhr.

Hochfürstl. Clary'sches Kohlen-Magazin.

Feinsten Bischof von grünen Orangen und Glühwein

von hinlänglich bekannter Güte à Fl. 7 1/2 und 10 Ngr. empfiehlt Franz Voigt, Dresdner Straße.



Blühende Camellien,

Hyacinthen, Maiblumen, Tulpen, div.
Blattpflanzen, Palmenzweige, die größ-
ten u. schönsten Fächerpalmen, Kränze,
das Feinste, so wie Geschmackvollste von
Ball- u. anderen Bouquets empfiehlt
zu den billigsten Preisen

J. C. Rehfeld,
Kaufhalle, Durchgang Nr. 9.

Ausverkauf von Kartoffeln.

Um zu räumen sind eine Partie gute mehrlreiche Kartoffeln zum
Preise von

1 Lhr. 5 Ngr. pro Scheffel oder
2 1/2 Ngr. pro Mese

zu verkaufen Gainsstraße, großes Joachimsthal beim
Gansmann.

Mehrlreiche Kartoffeln der Scheffel 1 fl 18 gr sind zu
verkaufen.

Das Nähere Weststraße Nr. 15, 3 Treppen.

Nr. 21,

vorzüglich schöne à 1 Pf. Cigarre, empfiehlt

A. Marquart,

ThomasKirchhof Nr. 7.

Feinste Ambalema-Cigarren,

gut gelagert, 25 St. 7 1/2 gr , Londres 25 St. 7 1/2 u. 10 gr ,
Trabucos 25 St. 10 gr , alte Cuba 25 St. 10 gr empfiehlt
Franz Voigt, Dresdner Straße.

Bremer Ambalema-Cigarren

pr. 25 St. 7 1/2 gr , Fanny Elsler Cig. pr. 25 St. 10 gr , Ja Vo-
ladora Cig. pr. 25 St. 12 1/2 gr , El. Pizarro Cig. pr. 25 St.
15 gr empfiehlt ganz besonders

W. Thorschmidt, Schützen- u. Querstraßen-Ecke.

Die Leipziger

Dampf-Kaffee-Brennerei

Neumarkt Nr. 9 empfiehlt unter andern echten gerösteten
ostindischen Perl-Kaffee pr. Pfund 14 Ngr.

Gerösteten

Demerary-Java-Kaffee pr. fl 13 gr

Choribon do. do. pr. fl 14 gr

empfehle die Leipziger Dampf-Kaffee-Brennerei,
Neumarkt Nr. 9.

Gerösteten Kaffee,

täglich frisch, empfiehlt in diverser Qualität
Oscar Mauno, Thomasgäßchen.

Dampf-Kaffee,

kräftig und reinschmeckend, so wie täglich frisch gebrannt à Pfund
11, 12, 13, 14 gr empfiehlt

Philipp Nagel, Halle'sche Straße Nr. 15.

Besten Reis

das Pfd. von 18 gr an, im Ganzen billiger, empfiehlt
W. Thorschmidt, Schützenstraße Nr. 6.

Reis das Pfd. 18 Pf., 20 Pf., 25 Pf.,
Grünpchen, Hirse, Erbsen, Linsen, Bohnen empfiehlt
billig Julius Kiepling, Dresdner Straße 57.

Geräuch. Rhein-Lachs.

A. C. Ferrari.

Feinste Tafelbutter à 16 gr pr. fl , süßes Pfäumen-
mus à 3 gr 5 gr pr. Pfd., türkische Pfäumen à 3 gr 5 gr
pr. Pfd., böhm. Pfäumen à 3 gr pr. Pfd., Preiselsbeeren à 2 gr
pr. Pfd., gut kochende Hülsenfrüchte empfiehlt billigst
Fr. Hofmann, Neutkirchhof Nr. 6.

Süße Apfelsinen

in schöner und frostfreier Frucht empfang in großer Sendung, die
ich sowohl in Kisten als in Hunderten und Einzeln billig ver-
kaufe. Theod. Held, Petersstraße 19.

Limburger Käse

empfehle W. Thorschmidt, Schützenstraße 6.

Arab. Sardellen à Pfd. 5 gr empfiehlt

Philipp Nagel, Halle'sche Straße Nr. 15.

Ein Haus bis zu 14000 fl , am liebsten in der Petersvor-
stadt gelegen, wird zu kaufen gesucht. Adressen unter A. A. A. 50
poste restante Leipzig niederzulegen.

Ein kleines Geschäft wird zu kaufen gesucht. Darauf Respec-
tirende werden ersucht ihr Adresse Inselstraße 15, im Hofe 1 Tr.
links abzugeben.

Zum höchsten Werthe!

werden stets gekauft Dreubels in allen Gattungen,
Kleidungsstücke, Federbetten, Uhren, Goldsachen,
Wirthschaftsgegenstände u. s. w. Adressen bittet
man Brühl Nr. 69, quervor der Reichstraße im
Gewölbe niederzulegen.

Kauf = Gesuch.

Ein armer Mann von hier sucht einen getragenen Anzug zu kaufen. Adressen werden erbeten durch die Expedition dieses Blattes unter E. F.

Getragene Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhwerk werden zu kaufen gesucht. Adressen Schloßgasse Nr. 6, 1 Tr.

Zu kaufen gesucht wird eine gute dauerhafte Ledentafel durch **Richard Bruns**, Kofplatz im Kurprinz.

14000 Thlr. werden gegen Verpfändung eines hiesigen bedeutenden Grundstücks und gegen Verzinsung zu 4 bis 4½ Proc. unter sehr annehml. Bedingungen zu erborgen gesucht von **Dr. Gustav Gaubold**.

Gesucht werden 900 bis 1000 \mathfrak{M} auf ein Haus- u. Gartengrundstück in Lindenau als erste und alleinige Hypothek, und ist zu erfragen in Lindenau Nr. 112, der Brauerei schrägüber von früh bis 9 und Nachmittag von 3 Uhr an.

Von einem jungen **Beamten** guten Rufes werden edle Menschenfreunde dringend ersucht, ihm gegen genügende Sicherheit auf 6 Monate 60—80 \mathfrak{M} darzuleihen und gef. Adressen unter der Chiffre M. F. durch die Expedition d. Bl. erbeten.

1000 Thlr., sofort disponibel, sind gegen vorzügliche Hypothek auszuleihen durch **Adv. Cerutti**, Hainstraße 29.

3000 Thlr.

habe ich gegen Hypothek auszuleihen.

Adv. Scheidhauer, Nicolaistraße Nr. 31.

Für Capitalisten.

Zur Anlegung einer großen Lagerbierbrauerei, 3 Stunden von hier unmittelbar an einer lebhaften Chaussee im Preussischen, werden Unternehmungslustige gesucht. Portofreie Anfragen sub zzz befördert die Expedition des Tauschaer Wochenblattes in Tauscha.

Backleinen = Consumenten,

denen an regelmäßiger Lieferung von reeller guter Waare gelegen ist, — werden ersucht ihre Adresse nach Chemnitz poste restante Z. No. 5 zu senden, worauf Offerten erfolgen werden.

Ein achtbarer Kaufmann wünscht Theilhaber eines soliden und lucrativen Geschäfts zu werden und würde nach Umständen 6 à 8000 Thlr. Einschuss leisten. Offerten unter G. A. in der Expedition des Tageblattes.

Neelles Heirathsgesuch.

Ein junger lediger Mann (ein Dreißiger) von angenehmen Aeußern, welcher ein schönes, 42 Jahre altes rentables Geschäft käuflich übernommen, sucht auf diesem Wege eine heitere, sanfte Lebensgefährtin mit etwas angenehmen Aeußern; sei es Jungfrau, junge Witwe oder ledige Dame, ohne viel Vermögen, mit oder ohne Kind. Geehrte Damen, welche auf dieses reelle Gesuch eingehen wollen, mögen ihre genauen Adressen unter der Chiffre U. V. W. mit der Versicherung strengster Verschwiegenheit in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederlegen.

Sollten ein Paar ordentliche, vielleicht kinderlose Leute gesonnen sein die Erziehung eines noch kleinen Kindes für jährlich 30 bis 34 Thlr. zu übernehmen, so bittet man gef. Adressen Johannisgasse Nr. 17 beim Hausmann niederzulegen.

Gesucht wird eine gute Ziehmutter für einen Knaben von zwei Jahren. Zu erfragen Windmühlenstr. 46, 2 Tr. vorn heraus.

Offene Lehrlings = Stelle.

Ein mit nöthigen Vorkenntnissen versehener Knabe findet sogleich oder später Platz als Lehrling in einem hiesigen größeren Comptoir, verbunden mit Waarenbranchen. Derselbe würde für Kost und Logis selbst zu sorgen haben, also dem Sohne hiesiger Aeltern der Vorzug gegeben werden. Selbstgeschriebene Offerten werden unter H. H. 100 durch die Exped. d. Bl. angenommen.

Ein Lehrling mit guten Schulzeugnissen kann zu Ostern d. J. in unserm Geschäft eine Stelle erhalten.

Leipzig den 16. Januar 1860.

C. F. Weithas Nachfolger, Eisenhandlung.

Lehrlings = Gesuch.

In eine Kurzwaaren-Handlung en gros wird für Ostern eine Stelle frei. Adressen werden unter Chiffre F. H. durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht wird ein tüchtiger Cigarrenfortizer in Neuschönefeld, Eisenbahnstraße Nr. 52.

Circa 40 Cigarrenarbeiter

finden bei hohem Lohn und ausdauernder Beschäftigung Hausarbeit bei

Zuckerschwerdt & Weiss, Marienplatz 34.

Zum 1. März a. c. wird ein Markthelfer, der in einem Material-Geschäft gewesen ist, gesucht durch

Moriz Kreschmar, Frankf. Straße 11.

Markthelfergesuch.

Ein unverheiratheter cautionsfähiger Markthelfer, der wo möglich 500 \mathfrak{M} Bürgschaft stellen muß und gute Atteste aufzuweisen hat, kann sofort eine gute und dauernde Stellung nachgewiesen erhalten Brühl Nr. 49, 3 Treppen.

Ein gewandter **Billard-Kellner**, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, kann in einem Hotel Stelle erhalten. Näheres Reichstraße Nr. 11, 4 Treppen.

Ein tüchtiger **Kellnerbursche**, der wo möglich schon in Bofenwirthschaft war, wird zum 1. Febr. gesucht

Dresdner Straße Nr. 34 parterre links.

Ein fleißiger mit guten Attesten versehener Kellnerbursche findet zum 1. Febr. Condition bei **E. Mahn**, Hainstraße 14.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Kellnerbursche, welcher schon in einer Restauration war, bei **E. Weil**, Hainstraße Nr. 31.

Gesuch. Ein Bursche, welcher in einem Materialwaarengeschäft beschäftigt war und gute Atteste besitzt, erhält sofort Unterkommen Weststraße Nr. 51 im Gewölbe.

Ein **Laufbursche**, 15 à 16 Jahre alt, wird gesucht von 12—2 Uhr Böttchergäßchen Nr. 3.

Ein ordentlicher Hausknecht wird gesucht

Stadt Miesä.

Für ein hiesiges Geschäft wird eine Verkäuferin in gesetzten Jahren gesucht, die bereits in ähnlicher Stellung gewesen und mit Damenartikel vertraut ist. Der Antritt muß sofort oder in nächster Zeit erfolgen.

Anerbietungen nimmt die Expedition d. Bl. unter der Chiffre J. G. entgegen.

Ein Dienstmädchen, in der Küche erfahren, wird zum 1. Febr. gesucht. Mit Dienstbuch Braustraße Nr. 14.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein Mädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist und sich keiner Arbeit scheut.

Nur Solche, welche gute Atteste haben, mögen sich melden Theatergasse Nr. 5, 3 Treppen.

Gesucht wird ein zuverlässiges ordentliches Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, zur Besorgung einer kleinen Hauswirthschaft. Näheres Johannisgasse 35, im Vordergebäude 1 Treppe.

Ein gut empfohlenes und im Kochen wohlverfahrenes Mädchen findet zum 1. Februar guten Dienst Dresdner Straße Nr. 10.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren wird zum 1. oder 15. Febr. gesucht.

Zu melden mit Buch Katharinenstraße Nr. 3, 2. Etage.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches erfahren im Kochen ist, für Küche und häusliche Arbeit bei **Franz Lobstädt**, Thomassgäßchen Nr. 5.

Gesucht wird sogleich oder 1. Febr. ein junges anständiges Mädchen in Dienst bayerische Straße Nr. 17, 3. Etage.

Gesucht wird ein Mädchen, welches besonders auch nähen u. platten kann, Burgstraße Nr. 10, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. Februar eine Köchin in gesetzten Jahren für Küche und häusliche Arbeit. Mit Buch zu melden Ritterstraße Nr. 40, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein solides Mädchen für Küche und Hausarbeit, auch im Nähen nicht unerfahren. Zu erfragen kleine Fleischergasse Nr. 22, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein Stubenmädchen. Dieselbe muß platten und nähen können und gute Zeugnisse haben. Lehmanns Garten 2. Haus parterre rechts.

Eine Köchin in gesetzten Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, welche sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird für den 1. April gesucht. Zu melden Reichstraße Nr. 14, 2. Etage.

Gesucht werden sogleich oder zum 1. Februar zwei ordentliche Mädchen gegen hohen Lohn, eine für die Küche und eine für die Kinder. Mit guten Attesten versehene mögen sich melden Mittelstraße Nr. 25 parterre.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein fleißiges und ordentliches Mädchen Holzgasse Nr. 6, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Febr. oder März eine geübte Köchin und eine accurate Jungmagd Dresdner Strasse 62, 1. Etage.

Gesucht werden zum 1. Februar eine Köchin, die ihr Fach gründlich versteht, und eine Jungemagd, die im Platten und übrigen Hausarbeiten erfahren ist.

Nur Solche, mit guten Zeugnissen versehen, können sich melden Lehmanns Garten 4. Haus, 1 Treppe rechts von 10—12 und von 2—4 Uhr.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit Hospitalstraße Nr. 25 parterre.

Gesucht wird eine Wirthschafterin für ein nobles Gasthaus. Dresdner Strasse 62, 1. Etage.

Gesucht wird ein Dienstmädchen Bosenstraße Nr. 3, 3. Et. Nachzufragen von 12—2 Nachmittag.

Ein gut empfohlenes Mädchen von 16—20 J. wird für Kinder u. häusl. Arbeit pr. 1. Febr. gesucht, mit Buch hohe Straße 21.

Gesucht wird ein ordnungsliebendes reinliches Dienstmädchen zum 1. Febr., welches im Nähen nicht ganz unerfahren ist.

Nur mit guten Attesten Versehene wollen sich melden Brühl Nr. 38 im Gewölbe.

Gesucht wird ein Küchenmädchen in ein Hôtel zum 1. Febr., welches gute Zeugnisse hat. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 22, 1 Treppe rechts.

Eine Köchin und eine Jungemagd, die mit guten Zeugnissen versehen sind, und von denen die letztere auch Kinder zu beaufsichtigen hat, werden für den 1. März d. J. gesucht Königsstraße Nr. 11 parterre.

Eine Köchin, welche sich auch häuslichen Arbeiten unterziehen will, wird gesucht zum 1ten Quersstraße 27D, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein reinliches, fleißiges u. ordentliches Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit. Mit Buch zu melden Reichsstraße Nr. 12 im Keller.

Gesucht wird ein Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit zum 1. Februar Dessauer Hof vorn heraus 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit lange Straße Nr. 34, 1 Treppe.

Ein Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist und sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, auch mit Kindern umzugehen weiß, kann zum 1. Februar ein Unterkommen finden Serberstraße Nr. 23 parterre.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein tüchtiges, mit guten Attesten versehenes Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Zeiger Straße Nr. 45 im Hofe 3 Treppen.

Gesucht wird sofort ein kräftiges Mädchen, passend für Kinder und alle häusliche Arbeit. Zu erfragen Reichsstraße 51, Hausstand.

Aufwartung.

Eine rechtliche Person, die sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird für mehrere Stunden des Tages gesucht. Zu melden Neumarkt Nr. 33, 2 Treppen.

Gesucht wird sofort eine pünctliche Aufwartung. Zu erfragen Blumenstraße Nr. 4, rechts 3. Etage.

Gesucht wird ein ordnungsliebendes Mädchen oder Frau zur Aufwartung lange Straße Nr. 35 parterre rechts.

Gesucht wird ein solides Frauenzimmer zur Aufwartung Weststraße Nr. 68, Hof 2 Treppen.

Ein verheiratheter junger Mann, welcher 10 Jahre auf einer Eisenbahn-Expedition beschäftigt war, dem auch die besten Zeugnisse seiner Brauchbarkeit zur Seite stehen, sucht Stellung in irgend einem Bureau. Gef. Adressen unter H. D. werden in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein junger Mensch, der bereits 2 Jahre auf einer juristischen Expedition arbeitet, dem auch gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht bis 1. März in gleicher Branche anderweite Stellung.

Geehrte Reflectanten wollen ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes unter C. P. No. 3 niederlegen.

Ein tüchtiger Falzer (Buchbinder) sucht dauernde Condition. Adressen sind Johannisgasse Nr. 14 part. gefälligst niederzulegen.

Lehrlings-Stelle-Gesuch.

Ein hier angestellter Königl. Beamter wünscht seinen Sohn, der zu Ostern die hiesige Realschule verläßt, als Lehrling in einem hiesigen Handlungshause unterzubringen.

Geehrte Herren Principale werden ersucht, gütige Offerten unter der Adresse W. L. in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederzulegen.

Ein junger Mensch, im Schreiben und Rechnen geübt, sucht baldigst eine Stelle. Derselbe wäre gern bereit schriftliche Arbeiten zu übernehmen. Geehrte Adressen bittet man abzugeben Markt, Kaufhalle Treppe C 2. Etage.

Ein junger Copist, mit dem Versicherungs-Geschäft vertraut, wünscht sich in einer General-Agentur placirt zu sehen. Werthe Adressen werden unter G. H. posto restante erbeten.

Gesuch.

Ein militärfreier junger Mensch, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Markthelfer oder Hausknecht; auch ist derselbe cautionsfähig. Geehrte Herren Principale werden gebeten, ihre werthen Adressen unter R. F. in der Expedition d. Bl. gefälligst abzugeben.

Ein junger militärfreier Mensch, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht einen Posten als Markthelfer.

Werthe Adressen beliebe man unter E. Z. poste rost. Leipzig franco niederzulegen.

Ein junger Mensch, gewesener Cavallerist, nicht von hier, der gute Zeugnisse vom Militair und Civil hat, sucht Beschäftigung als Kutscher, Diener, Hausmann, Markthelfer, in einer Fabrik etc. Adressen in der Expedition d. Bl. unter R. R. 10 niederzulegen.

Gesucht wird wegen Mangel an Beschäftigung von einem arbeitswilligen Mann, den die besten Zeugnisse begleiten, ein Posten oder Arbeit. Gef. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter J. G. niederzulegen.

Ein Bursche von 17 Jahren sucht eine Stelle als Lauf- oder Kellnerbursche. Werthe Adressen bittet man niederzulegen große Fleischergasse Nr. 27 im Gewölbe.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, militärfreier Mensch sucht eine Stelle als Laufbursche oder Markthelfer. Adressen bittet man Thomassgäßchen Nr. 1 im Hausstande abzugeben.

Eine Demoiselle sucht Beschäftigung in Familien im Schneidern, Weißnähen und Ausbessern. Schützenstr. 11, im Hofe 1 Tr.

Eine im Schneidern und Puszmachen geübte Witwe sucht noch einige Tage Beschäftigung.

Werthe Adressen wolle man gefälligst Dresdner Straße 58/60 im Friseurgeschäft niederlegen.

Ein Mädchen wünscht noch einige Tage im Ausbessern Beschäftigung. Petersstraße Nr. 24 im Hofe 1 Treppe.

Ein Mädchen, welches gut nähen kann, sucht Beschäftigung in Familien. Adressen bittet man abzugeben Salzgäßchen Nr. 2 im Steingutgewölbe.

Eine gebildete Witwe sucht von 1. März Stellung zur selbstständigen Führung eines Haushaltes, gleichviel ob bei einem ältern Herrn oder Witwer, wo sie auch die Pflege kleinerer Kinder gern mit übernehmen würde. Das Nähere Dresdner Straße Nr. 6/7, 3. Etage rechts.

Ein Mädchen sucht den 15. Febr. Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen beim Hausmann im Hotel de Saxe.

Ein Mädchen, welches längere Zeit als Jungemagd diente, sucht einen Dienst als solche. Zu erfragen Dresdner Straße im Einhorn, vorn heraus 3 Treppen rechts.

Ein Mädchen, welches Lust und Liebe zu Kindern hat, sucht zum 1. Februar einen Dienst für Kinder. Adressen bittet man abzugeben Reichsstraße Nr. 3 parterre rechts.

Ein Mädchen aus dem Thüringer Walde sucht einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit zum 1. Februar. Zu erfragen Weststraße Nr. 53, 1 Treppe bei der Herrschaft.

Ein junges gebildetes Mädchen von auswärts sucht bei einer anständigen Herrschaft zum 1. Februar oder März einen Dienst als Ladenmädchen oder Jungemagd.

Zu erfragen Reudnitzer Straße Nr. 10, 2 Treppen rechts.

Ein ordentliches anständiges Mädchen sucht einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit zum 15. Febr. oder 1. März.

Zu erfragen große Windmühlenstraße Nr. 3, 3 Treppen bei der Herrschaft.

Ein Mädchen in ihren gefesteten Jahren, welches der Küche allein vorstehen kann, in den Stubenarbeiten mehrfach erfahren und an strenge Ordnung gewöhnt ist, sucht zum 1. Febr. einen anständigen Dienst.

Zu erfragen Reichsstraße Nr. 52 im Drechslergewölbe.

Gesucht wird von einem ordentlichen Mädchen ein Dienst zum 1. Februar für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Schuhmachergäßchen Nr. 10 im Hausstande.

Ein gewandtes Stubenmädchen, welches gut nähen und platten kann und längere Zeit in einem Hotel war, sucht in einem Privat- oder anständigen Gasthaus bis 1. Februar Dienst. Adressen unter G. H. 5. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein gebildetes Mädchen, welches längere Zeit conditionirte und im Platten, Schneidern und allen feinen Arbeiten erfahren ist, sucht ein Unterkommen als Jungemagd. Adressen bittet man im Mauricianum im Kammgeschäft abzugeben.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, sucht Dienst für Kinder und häusliche Arbeit. — Zu erfragen lange Straße Nr. 25 beim Hausmann.

Ein Mädchen von 15 Jahren, welches nähen kann, sucht Dienst für Kinder und häusliche Arbeit.
Näheres Johannisgasse Nr. 6, 3 Treppen rechts.

Gesucht: Ein Mädchen in gefesteten Jahren, welches mehrere Jahre als Kinderwärterin bei einer Herrschaft war, sucht Verhältnisse halber eine andre Stelle bei Kindern oder bei bejahrten Leuten zur Wartung und Pflege und zur Führung der Wirtschaft, da selbige auch schon mehrere Jahre bei einer solchen Herrschaft war. Die Suchende wäre auch nicht abgeneigt mit aufs Land zu ziehen. Adressen beliebe man Kaufhalle Nr. 7 bei Mad. Kammeler im Gewölbe abzugeben.

Ein ordentliches Mädchen sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Näheres Nicolaistraße 18, 1 Treppe vorn.

Ein ordentliches Mädchen sucht einen Dienst zum 15. Februar als Kindermuhme, auch in der Küche u. häuslichen Arbeit tüchtig erfahren, Neumarkt Nr. 42 beim Hausmann.

Ein ordentliches Mädchen sucht für Küche und Hausarbeit zum 1. Februar einen Dienst. Zu erfragen Querstraße Nr. 20 im Hof 1 Treppe.

Ein junges solides Mädchen sucht Dienst als Jungemagd oder auch für Alles bei einer anständigen Herrschaft. Näheres Gerberstraße Nr. 45 im Hofe 1 Treppe.

Ein Mädchen aus Thüringen, in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten erfahren, sucht eine Stelle als Verkäuferin oder Jungemagd bei einer anständigen Herrschaft. Zu erfragen Burgstraße Nr. 25, 2. Etage.

Ein Mädchen, nicht von hier, und noch in Condition, sucht bis zum 1. oder 15. Februar am liebsten eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als Jungemagd. Man sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Gefällige Adressen bittet man unter L. K. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mädchen, nicht von hier,

sucht zum 1. Februar einen Dienst für Küche oder häusliche Arbeit oder als Jungemagd. Zu erfragen Inselstraße Nr. 15, Hintergebäude 3 Treppen bei August Göse.

Ein anständiges Mädchen, gegenwärtig noch in Condition, sucht Verhältnisse halber ein Unterkommen als Verkäuferin, Jungemagd oder auch in einer kleineren Familie für Alles, bis zum 1. März oder April. Adressen wolle man gefälligst niederlegen im Schuhmachergewölbe der Mad. Herrmann, Reichstraße Nr. 3 u. 4.

Ein Mädchen in gefestem Alter, welches waschen und platten kann, auch in der Küche und häuslichen Arbeit Bescheid weiß, sucht jetzt oder zum 1. Februar einen Dienst.
Zu erfragen Auerbachs Hof im Fleischgeschäft.

Ein Mädchen in gefesteten Jahren, welches der Küche allein vorstehen kann, sucht zum 1. Februar Stelle als Köchin, auch würde selbige sich unterziehen einer kleinen Wirtschaft allein vorzustehen.
Zu erfragen Obstmarkt Nr. 4, 4. Etage.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein Dienst von einem Mädchen. Zu erfragen Gerberstraße 17 parterre.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, welches 2 $\frac{1}{4}$ Jahr bei einer Herrschaft ist, sucht zum 1. Febr. bei einer anständigen Herrschaft Dienst für Küche und häusliche Arbeit.

Zu erfragen große Funkenburg hinten quervor 2 Treppen bei der Herrschaft.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht bei ein Paar einzelnen Leuten einen Dienst zum 1. Februar. Gefällige Adressen niederzulegen Sporergäßchen Nr. 2.

Ein Mädchen, welches bürgerliche Küche versteht, sucht Dienst für Küche oder Stubenmädchen sogleich oder den 1. Februar.
Zu erfragen Reichstraße Nr. 8 u. 9, Hof 2 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen von auswärts, welches in der Küche nicht unerfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen bis zum 1. Febr. Dienst für Küche und häusliche Arbeit.
Zu erfragen Hainstraße Nr. 21, 2. Etage.

Gesucht wird ein Dienst von einem ordentlichen arbeitsamen Mädchen, welches stets zur Zufriedenheit ihrer Herrschaften sich bewiesen und auch jetzt von ihrer Herrschaft empfohlen wird.
Näheres Reudniger Straße Nr. 12, 3 Treppen.

Ein anständiges junges Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle als Köchin oder Hausmädchen bis zum 1. oder 15. Febr. Gute Zeugnisse hat es aufzuweisen. Zu erfragen lange Straße Nr. 6, 2 Treppen hoch, Thüre links.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und tüchtig in der Arbeit ist, sucht Dienst zum 1. Febr. Lurgensteins Garten Nr. 7 part.

Ein gebildetes Mädchen von achtbaren Aeltern sucht eine Stelle als Jungfer, sei es hier oder auswärts; selbiges ist im Schneidern, Pus und allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren.

Geehrte Herrschaften werden gebeten ihre Adressen unter A. O. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht einen Dienst bei einer anständigen Herrschaft für Küche und häusliche Arbeit zum 1. oder 15. Februar. Adressen erbittet man bei Herrn Kfm. Kießling, Dresdner Straße.

Ein junges Mädchen sucht einen Dienst als Jungemagd oder auch für Alles; dieselbe hat bereits gedient, scheut sich keiner Arbeit, wäscht perfect und ist im Stande der Hausfrau in der Küche an die Hand zu gehen. Zu erfragen Tauchaer Straße Nr. 13, 4 Tr.

Ein Mädchen von 18 Jahren, nicht von hier, jetzt noch im Dienst, sucht zum 1. Februar einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit oder bei Kindern.
Zu erfragen Ritterstraße Nr. 39 parterre.

Ein anständiges, ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen, das sich noch im Dienst befindet, sucht zum 1. Februar für die Küche, als Stubenmädchen oder bei ein paar Leuten für Alles einen Dienst. Alles Nähere bei Madame Gielein, Frankfurter Straße, 3 Lilien im Gewölbe.

Ein gebildetes Mädchen, welches mit häuslichen und weiblichen Arbeiten vertraut ist, sucht zum 1. Febr. eine Stelle unter der Leitung der Hausfrau oder als Jungemagd. Offerten unter Chiffre A. A. X bittet man in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht werden von einem jungen Mädchen einige Aufwartungen. Näheres Georgenstraße Nr. 5, 3 Treppen.

Eine junge Witwe sucht eine anständige Aufwartung in Frühstunden. Näheres Schützenstraße Nr. 22, 1 Treppe rechts.

Ein arbeitsames Mädchen sucht Aufwartung für den Nachmittag. Näheres Schrötergäßchen Nr. 1, 1 Treppe.

Ein ordentliches Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. Februar Aufwartungen. Brühl Nr. 56, 4. Etage.

Eine geräumige helle Localität wird für Zwecke eines reinlichen kleinen Fabrikgeschäfts in den Vorstädten, Reudnitz oder Neuschönefeld, zu miethen gesucht. Adressen nebst Preisangabe bittet man unter M. M. H 50. in der Expedition des Tageblattes gefälligst niederzulegen.

Local-Gesuch.

Eine Stube mit Ofen, vorn heraus, zum Comptoir passend, gute Meßlage, wird für das ganze Jahr zu miethen gesucht im Preise von 100 bis 120 \mathfrak{f} .

Adressen beliebe man unter S. & B. Voigt's Leihbibliothek, Schützenstraße, niederzulegen.

Zu miethen gesucht ein kleines Familienlogis im Preise von 150—250 Thlr., nicht über 2 Treppen hoch. Offerten abzugeben in der Expedition dieses Blattes unter Z. A.

Sogleich zu miethen gesucht wird ein kleines Familienlogis im Preise von 30 \mathfrak{f} . Adressen bittet man in der Buchhandl. von A. Dürr, Kirchgäßchen Nr. 5 abzugeben.

Gesucht wird in der innern Vorstadt ein Logis von 40 bis 80 \mathfrak{f} nebst Piecen im Parterre zur Geschäftsbenuzung bis 30 \mathfrak{f} . Adressen gefälligst in der Expedition dieses Blattes unter C. R. niederzulegen.

Gesucht wird von pünctlich zahlenden Leuten (Beamter) ein Familienlogis im Preise von 50—100 Thlr., am liebsten in der innern Petersvorstadt. Adressen bittet man unter Nr. 94. A. H. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Familienlogis von 2 oder 3 Stuben nebst Kammern u. Zubehör, nicht zu weit von der innern Stadt, wird für Ostern oder Johannis zu miethen gesucht. Anerbietungen mit Preisangabe bittet man niederzulegen bei Louis Pernisch, oberer Park 3.

Von einem pünctlich praenumerando zahlenden Mann, welcher seine Geschäftsstellung außer dem Hause hat, wird nach Befinden sofort oder zu Ostern d. J. ein kleines Familienlogis gesucht.

Gefällige Adressen nebst Preisangabe wird gebeten bei Herrn Moriz Berger, Reichstraße Nr. 48 niederzulegen.

Ein mittleres Familienlogis von 2 oder 3 Zimmern nebst Zubehör in der Stadt oder innern Vorstadt wird zu Ostern a. c. von einer stillen und pünctlich zahlenden Familie zu miethen gesucht. — Adressen unter Nr. 18. will die löbl. Serig'sche Buchhandlung (Neumarkt Nr. 3) gef. annehmen.

Ein gut meublirtes u. in jeder Hinsicht anständiges **Garçon-Logis** in der Marienvorstadt oder deren Nähe, 1 oder 2 Treppen hoch, im Preise von 40—50 \mathfrak{f} , wird zum 1. Febr. zu miethen gesucht. Adressen, bez. F. A. S. S. sind niederzulegen Kloster-gasse im Café Schucan.

Eine alleinstehende pünktlich zahlende Witwe sucht eine Stube mit Kammer und Holzbehältniß im Preise von 30—35 fl . Adr. bittet man bei Hrn. Otto Klemm, Universitätsstr., niederzulegen.

Gesucht wird von ein Paar ruhigen jungen Leuten ohne Kinder ein kleines Logis oder als Astermieth eine geräumige Stube und Kammer, Stadt oder innere Vorstadt. Adressen bittet man abzugeben an Herrn Kaufm. Voigt, Petersstraße 35.

Gesucht und gleich zu beziehen wird ein kleines Logis oder eine unmeublirte Stube. Adressen nebst Preis bittet man beim Schleifermesser Kullmann, Hohmanns Hof, niederzulegen.

Ein gut meublirtes, mit lustigem Schlafcabinet versehenes Garçonlogis wird von einem jungen Kaufmann bei achtbarer Familie zu miethen gesucht.

Offerten unter L. O. in der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht wird ein meublirtes Zimmer, wo möglich mit Kofst. Adressen bittet man niederzulegen in der Exped. dieses Blattes unter E. P.

Ein Flügel ist zu vermieten

durch F. Whistling, Central-Halle.

Neben dem Hotel de Baviere ist ein mit Vorbau und Spiegel-fenster und Gasbeleuchtung versehenes Gewölbe nebst Comptoirstube von Johannis 1860 an zu vermieten durch

Dr. Friederici senior.

Zwei Niederlagen

sind sogleich zu vermieten Universitätsstraße Nr. 11.

Zu vermieten ist in Nr. 9 am Königsplatz eine heizbare Niederlage (trocken und hell) mit 2 Böden.

Adv. Andriessch, Thomaskirchhof 19.

Vermiethung in der Hainstraße.

Die 3. und 4. Etage, so wie die 1. Etage (als Logis oder Geschäftslocal) und eine 1. Etage im Hofe (Geschäftslocal) im goldnen Elephanten sind von Ostern oder Johanni 1860 an zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt der Hausmann daselbst.

Zu vermieten ist in 1. Etage ein Logis mit 4 Stuben u. einem Salon nebst Garten für 150 fl Braustraße Nr. 14.

Zu vermieten ist ein angenehmes Parterre-Logis, bestehend aus drei heizbaren Piecen, nebst Zubehör und Garten an ruhige stille Leute. Zu erfragen Tauchaer Straße Nr. 3, 1. Etage.

Zu vermieten

ist sofort oder von Ostern dieses Jahres ab, mit oder ohne Garten, die erste Etage im Hause Nr. 10 an der Dresdner Straße durch

Adv. Berger, Reichstraße Nr. 1.

Eine prächtige erste Etage mit großem Balcon: und 5 andern Zimmern, mehreren Schlafstuben, Kammern ic., schöner Küche und großem Vorfaal, Boden, Keller ic., in der innern Petersvorstadt, angenehm gelegen, ist von Ostern ab für 340 fl zu vermieten durch

Carl Schubert, Reichstraße Nr. 13.

Zu beziehen ist zu Ostern in Neudnis, Kuchengartenstraße Nr. 128 ein Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Zubehör. Auskunft daselbst 1. Etage links.

Zu vermieten und sofort zu beziehen eine 2. Etage, Petersvorstadt gelegen, 130 fl jährlich, eine Parterrewohnung 120 fl jährlich.

Rechtsanwalt C. Anschütz,
Katharinenstraße 24.

Zu vermieten ist zu Ostern ein kleines Familienlogis im Hofe 2 Treppen. Frankfurter Straße Nr. 74 part. zu erfragen.

Zu vermieten ist die 2. Et. H. Fleischergasse Nr. 7 zu 140 fl p. a. Näheres bei C. F. Kunze, Plauenscher Platz Nr. 1.

Zu vermieten ist ein freundliches Familienlogis, sogleich oder auch zu Ostern, mit oder ohne Meubles, Anger Nr. 14.

Zu vermieten ist von Ostern ab eine 1. Etage 120 fl und eine 2. Et. 150 fl , beide auf Wunsch mit Garten, in der Petersvorstadt und eine 3. Etage 160 fl nahe den Bahnhöfen durch das Local-Comptoir, Hainstraße 21, 2. Etage.

Eine sehr freundlich gelegene 2. Etage von sechs Stuben und Zubehör mit Garten, nahe der innern Stadt, ist zu 260 Thlr., so wie eine desgl. von 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, mit Garten, in der Zeiger Vorstadt für 220 Thlr. zu vermieten durch das Local-Comptoir von Wilhelm Krobisch, Barfußgäßchen Nr. 2.

Zu vermieten ist von Ostern ab eine schöne 2. Etage 300 fl in der Petersstraße durch das Local-Comptoir, Hainstraße Nr. 21, 2. Etage.

Michaels dieses Jahres ist eine große herrschaftliche Etage von 9 Stuben und Zubehör mit Garten in der Dresdner Vorstadt zu 420 Thlr. zu vermieten durch das Local-Comptoir von
Wilhelm Krobisch,
Barfußgäßchen Nr. 2.

Zu vermieten u. sogleich zu beziehen ist ein Logis zu 44 fl . Näheres Elisenstraße Nr. 23, 1 Treppe hoch vorn heraus.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. ab an Leute ohne Kinder ein Logis (innere Stadt) für 80 fl jährl. Miethzins sowie ein Parterre-Logis in der Petersvorstadt für jährl. 90 fl durch
Dr. C. Kori jr., Petersstraße Nr. 37.

Zu vermieten ist ein Logis mit Stallung und Boden. Zu erfragen Neukirchhof Nr. 40.

Zu vermieten sind zu Ostern 1860 im Eckhaus der Post- und Querstraße Nr. 27D ein Logis in der 3. Etage, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, desgleichen ein Dachlogis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör. Das Nähere daselbst beim Hausmann.

Sofort oder Ostern beziehbar ist eine 2. Etage 96 fl , innere Vorstadt, durch das Localcomptoir, Hainstraße 21, 2. Etage.

Ein Logis, Ecke der langen und Kreuzstraße Nr. 11, ist zu vermieten, Ostern beziehbar, Preis 80 fl . Das Nähere 1 Treppe.

Garçon-Logis.

Zu vermieten sind 4—6 meublirte Zimmer zusammen oder getheilt in Lehmanns Garten, 3. Haus, 3. Etage rechts.

Zu vermieten sind 2 bis 3 Stuben 1 Treppe hoch am Theaterplatz, mit Aussicht nach der Promenade, von jetzt oder zu Ostern an einen oder zwei stille Herren und das Nähere zu erfragen bei
Adv. Prase, Katharinenstraße 3.

Zu vermieten ist an Kaufleute ein freundl. meubl. Zimmer nebst Alkoven an 1 oder 2 Herren Burgstraße Nr. 5, 3. Etage.

Zu vermieten ist sogleich eine meublirte Stube mit Doppel-fenstern Neudniger Straße Nr. 17, 1 Treppe rechts.

Zu vermieten ist eine gut ausmeublirte Stube mit oder ohne Bett Grimma'sche Straße 31, im Hofe rechts 4 Treppen.

Zu vermieten ist Neudniger Straße Nr. 12, 2. Etage rechts ein anständig meublirtes Zimmer nebst Schlafstube an einen oder zwei Herren.

Zu vermieten ist sofort eine freundliche gut meubl. Stube mit hellem Schlafcabinet, schöner freier Aussicht, Haus Schlüssel und separ. Eingang. Das Nähere zu erfragen bei Hrn. Buchbinder Pleißner, Schloßgasse.

Zu vermieten ist ein meublirtes Garçonlogis Emilienstraße Nr. 16, 2 Treppen links.

Zu vermieten ist an einen Herrn ein Stübchen oder an zwei als Schlafstelle Gerberstr. 17 bei Caroline verw. Otto.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube für Herren, mit oder ohne Bett, Neumarkt Nr. 40, Hof 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube vom 1. Februar, Eingang separat, lange Straße Nr. 17, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit Alkoven, eine desgleichen ohne Alkoven. Zeiger Straße Nr. 23 im Gewölbe.

Zu vermieten ist eine meubl. Hinterstube mit Schlafstube und separ. Eingang sogleich oder später Neumarkt 10, 2. Etage.

Zu vermieten ist zum 1. Febr. oder später ein freundlich meublirtes Zimmer mit Schlafkammer an einen Herrn von der Handlung oder Beamten Frankfurter Straße Nr. 20, 2. Etage.

Zu vermieten sind einige Zimmer an noble Herren oder Damen. Dresdner Strasse Nr. 69, 1. Etage.

Zu vermieten eine freundliche Stube mit Kammer, meublirt, separaten Eingang, Neukirchhof Nr. 14, 4. Etage.

Ein meublirtes Stübchen mit Ofen ist zu vermieten. Näheres Georgenhalle am Grünstande bei J. Kern.

Eine freundlich meublirte Stube nebst Schlafcabinet ist sofort oder später billig zu vermieten Weststraße 23, 2. Etage rechts.

Zu vermieten ist eine freundliche heizbare Stube mit Bett an 1 oder 2 ledige Herren oder als Schlafstelle Gerberstr. 50, 3 Tr. r.

Einige Schlafstellen sind noch offen. Auf dem Neukirchhof 27 parterre zu erfragen.

Offene Schlafstellen für 2 ordentliche Mädchen Katharinenstraße Nr. 16, 2. Hof rechts 1 Treppe.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für Herren mit Haus-schlüssel Windmühlengasse Nr. 46, 2 Treppen vorn heraus.

Offen ist für einen jungen pünktlichen Mann eine freundliche Schlafstelle in einer Stube Reudnitz, Gemeindegasse, Hen. Krigsmanns Haus 2 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle
Erdmannsstraße Nr. 16/13, 4 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle für ein solides Mädchen Frankfurter Straße Nr. 74 im Hofe hinten quervor parterre.

Offen sind 2 Schlafstellen
Poststraße Nr. 8, 1 Treppe.

Offen ist eine Schlafstelle in einer freundlichen heizbaren Stube für solide Herren Preußergäßchen Nr. 10, 2 Treppen links.

Gesuch.

Ein junger Kaufmann wünscht zu seinem jetzt innehabenden Garçonlogis einen Theilnehmer. Näheres Petersstr. 3, 4. Etage.

Die Brandbäckerei

empfehle alle Tage frische Pfannkuchen mit feinsten Fülle, Mandel- und Rosinenstolle und verschiedene Sorten Kaffeeuchen, wozu freundlich einladet
E. Hentschel.

Salon-Theater in Neuschönefeld (Barrot). Mittwoch den 18. Jan. weiblichen Seelente. Posse mit Gesang. Vorher: 33 Minuten in Grüneberg. Anfang 1/2 8 Uhr. **Schiffert.** zum ersten Male: Die

Die I. Compagnie Leipziger Communalgarde

hält nächsten Sonnabend den 21. Januar ihren Ball im Schützenhause ab. Alle unsere geehrten Kameraden, so wie die, welche es früher waren, sind freundlichst dazu eingeladen, und die von ihnen eingeführten Gäste herzlich willkommen.

Eintrittskarten für Herren à 10 Ngr., für Damen à 5 Ngr., so wie die Programms sind bei unserm Feldwebel Herrn **Louis Lauterbach**, Petersstraße Nr. 4, Herrn **C. L. Weg**, große Feuerkugel, und im **Café Hascher**, Zeiger Straße Nr. 56, bis Freitag den 20. Januar Nachmittags 6 Uhr in Empfang zu nehmen. **Der Comité.**

„Eintracht.“

Ates Kränzchen den 23. Januar in der Centralhalle.

CENTRAL-HALLE.

Heute Mittwoch

Concert von Friedrich Biede.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. — Alles Nähere das Programm.

Das 2. Sinfonie-Concert findet Dienstag den 24. d. M. statt.

Zum heutigen Fastnachts-Schmaus

im Salon große Windmühlenstraße Nr. 7,

wobei à la carte gespeist wird, verbunden mit einem fidelen Tänzchen, ladet ergebenst ein

Ende 2 Uhr.

hochachtungsvoll **Dr. verw. Pilger.**

Heute Mittwoch Gesellschaftstag in Stötteritz. Schulze.

Restauration zur grünen Schenke.

Heute empfiehlt frische Pfannkuchen, diverse Speisen, worunter Allerlei mit Cotelettes, feines Bernesgrüner und Lagerbier
C. Schönfelder.

Bayerische Bierstube Hainstraße Nr. 5.

Heute Abend **Mockturtle-Suppe.**

Robert Reithold.

Cajeri's Restauration und Kaffeegarten

empfehle heute Abend **Mockturtle-Suppe** nebst ff. Vereinsbier und ff. Döllnitzer Gose, wozu ergebenst einladet **H. Cajeri.**

Kleine Funkenburg. Heute Karpfen u. Hasenbraten mit Weintraut.

Heute Abend gefüllte Capaunen in und außer dem Hause empfiehlt
C. Well, Hainstraße Nr. 31.

„Stadt Wien“, bayerische Bierstube,

(Rizinger Bierhalle Mittelgebäude) empfiehlt täglich ganz vorzügliches echt Rizinger und Augsburger Bier zur gefälligen Beachtung; gute und preiswürdige Speisen!
G. F. Möbius.

NB. Augsburger Bier echt und rein à Seidel 16 Pf.

Gasthof in Lindenau.

Heute **Schlachtfest**, wozu ich zum gütigen Besuch ergebenst einlade.

C. Zahn.

Bierstube in der Reinwandhalle.

Heute **Schlachtfest**, früh Weißfleisch. Bier aus der Actien-Brauerei in Plauen à Seidel 15 Pf.

Gasthof zur goldenen Laute

empfehle für morgen **Schlachtfest**, wozu ergebenst einladet

Fr. Messerschmidt.

Um vielen Nachfragen entgegen zu treten, mache ich hierdurch bekannt, daß ich die von meinem seligen Manne geführte Restauration wie vor und nach fortführe, und stets bemüht sein werde, meinen werthen Gästen mit guten Speisen und Getränken aufzuwarten.
Hochachtungsvoll

Wilhelmine verw. Küster.

Heute Mittag Klöße mit Schweinskeule und Meerrettig.

Großer Kuchengarten

ladet zu Pfannkuchen mit feinsten Fülle, Abends zu Ente mit Krautklößen ergebenst ein.
A. Steinbach.

Zur grünen Eiche in Lindenau.

Heute Abend frische Bratwurst und Sauerbraten mit Schmor- kartoffeln, wozu höflichst einladet
Ch. Wolf.

Restauration im goldenen Elephanten.

Heute von 9 Uhr an echt engl. Porterbier vom Fass und Nürnberger Majoran-Bratwürstchen.

Zum heutigen Schlachtfest ladet höflichst ein **C. F. Schatz, Ritterstraße Nr. 43.**

Heute Schweinsknochen, wozu ergebenst einladet A. Grun.

Heute früh Speckfuchen nebst einem Löffchen ff. Culmbacher Bier, wozu ergebenst einladet **die Restauration von Heinrich Ortelli, Schuhmachergäßchen 2.**

Restauration im goldenen Elephanten

empfehlte echt bayerisches Bier à Löffchen 2 $\frac{1}{2}$ Pf., Mittagstisch à la carte. Im Abonnement 5 $\frac{1}{2}$ Pf. pr. Monat.

Das von mir seit 25 Jahren aus einer der renommiertesten Brauereien bezogene, von medicinischen Autoritäten als von bester und reinster Qualität anerkannte

Berbesten Bitterbier

ist stets in unverändert gleicher Güte, in jeder Quantität zu haben.

Peter Wenk, Thomaskirchhof 7.

Spelsehalle Katharinenstraße 20 empfiehlt täglich Mittagstisch von 1 $\frac{1}{2}$ 12 Uhr an à 2 $\frac{1}{2}$ Pf.

Heute Mittwoch Schlachtfest bei **Carl Bachmann, Hainstraße Nr. 6.**

Staudens Ruhe.

Heute Schweinsknochen und Klöße, echt bayerisches ff. und feines Bernese Grüner.

P. Dittmann.

Grosse Funkenburg.

Schweinsknochen und Klöße empfiehlt heute Abend **J. F. Helbig.**

Heute früh um 9 Uhr Speckfuchen bei **W. Fiedler** in Krafts Hofe, Brühl 64.

Heute Morgen 9 Uhr

ladet zu Speckfuchen höflichst ein **Stadt Braunschweig.**

Verloren wurde am Sonnabend ein goldner Ohrring. Der eheliche Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung abzugeben Kochs Hof im ersten Schuhmacherstand bei Mad. Platz.

Verloren wurde am Montag Abend in der Lauchaer Straße ein Heft Privatacten. Da solches Niemandem nützen kann, so wird gebeten, solches abzugeben im Lauchaer Thor.

Verloren: Ein Pelzkragen und eine gerissene br. Schürze Dasselbe ist zu senden: poste rest. Berlin Hrn. Kaufm. Fidler. Gute Belohnung erfolgt sofort.

Verloren wurde ein waschlederner grauer Handschuh nahe vor dem Petersthore. Gegen 5 Pf. Belohnung abzugeben in der Koffler'schen Conditorei, Petersstraße.

Verlaufen hat sich eine schwarze Kasse. Gegen Belohnung abzugeben lange Straße Nr. 26 parterre.

Gefunden: ein Portemonnaie mit etwas Geld. Zu erfragen Gerhards Garten bei Herrn Bollrath.

Zugelassen ist ein gelb und weiß gezeichneter Hund (Dogge). Abzuholen Brüdergasse Nr. 7.

Die größte Macht erringet
Der Mensch allein durchs Geld;
Den tiefsten Schmerz bezwinget,
Erträgt man mit Geduld.

Erdmuthrich.

Zur gefäll. Beachtung.

Allen denen, welchen es daran liegt, in kurzer Zeit sich eine schöne und gekliffte Handschrift (die Blicke für jeden jungen Mann und Dame) anzueignen, oder auch nur um die alte durch die neue moderne Correspondenz- oder Conto-Geschäfts-Schrift zu verbessern, zur Nachricht, daß auf unsere Einladung der königliche Hof-Kalligraph Herr **Rebes** aus Berlin in kürzester Zeit, wie er versprochen, hier eintreffen wird. Derselbe wird allgemein als der beste Lehrer gerühmt, selbst sehr vermögend, stellt er ein so geringes Honorar, daß ihm bereits Tausende, weniger Bemittelte, eine sichere Existenz danken. Möge er auch hier die Theilnahme finden, die er wahrlich verdient und sie wird und kann nicht ausbleiben, denn sein ausgezeichnete Ruf, selbst außerhalb Deutschland, spricht hinlänglich für Herrn **Rebes**.

Leipzig, den 18. Januar 1860.

Mehrere Kunstfreunde. **A. M. J.**

Der größte Sohn Sachsens? war das nicht auch Leibniz? war das nicht auch Luther? Die berühmtesten Jünger unserer Universität: waren das nicht neben Leibniz noch manche Andere? — Man sei doch nur bei Jubelfesten, der Wahrheit zu Ehren, weniger freigebig mit Superlativen.

Fünfundzwanzig Jahre sind verflossen
In der Ehe lieblichen Gefilden Dir;
Eintracht heißt die Tochter, Dir entsprossen,
Darum pflege sie auch Dir zur steten Zier;
Denke heiter Deinen Lauf zum gold'nen Hort,
Eingedenk der Jugend, die im Himmelsflor
Reichen wird die Palme Dir durch Gottes Wort.

Gaustein's Musikchor.

Ha! flucht der Commandant,
Weiß Gott, wir sind erkannt!

(Aus: Rinaldo Rinaldini, der große Bandit, S. 207).

Darf ich hoffen Sie noch einmal zu sehen, zu sprechen? Vielleicht an der Pforte, wo Sie verschwanden? Bitte! Bitte!
Den 16. Jan. 1/4 6 Uhr begl. mit Schirm v. Dresdn. Th.,
Feldweg... H.....

Wann und wo Sie befehlen, da werde ich erscheinen! —

Bitte, wenn möglich, heute Abend an dem für heute vor acht Tagen bestimmten Orte zu derselben Zeit.

Die frühere Georgenhalle.

Der genaue Name **A.** wird baldigst gewünscht.

K.

Ein dreimal donnerndes Hoch dem Herrn und Madame **Fiedler** zu ihrer silbernen Hochzeit, daß die ganze Quersstraße **D. bläst's Horn.**

Dem fr. **W. S.** in der langen Straße zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein donnerndes Hoch und stetes Wohlergehn. Wohl bekannt aber Ungenannt.

J. P.

Das neue Abonnement zu Del Vecchio's permanenter Kunst-Ausstellung beginnt mit Januar 1860.

Ein Abonnement-Billet kostet jährlich 1 Thlr. — Familien-Billets zu 2 Personen 1 Thlr. 20 Ngr., zu 3 Personen 2 Thlr. 10 Ngr., zu 4 Personen 2 Thlr. 25 Ngr., zu 5 Personen 3 Thlr. 10 Ngr.

Vorträge über neuere bildende Kunst.

Zweiter Vortrag **Freitag** den 20. d. M. Abends 7 Uhr im Parterresaal der Buchhändlerbörse: Verschiedenheit der Impulse zu München und Düsseldorf — Fresko- und Delmalerei — Mächtige Entfaltung des Cornelius'schen Schöpfungsdranges — Die ersten Gemäldeausstellungen zu Düsseldorf — Historie, Romantik, Genre, Styl — Lessing. Zugleich Ausstellung entsprechender Etiche etc. Abonnementskarten (1 Thlr. 10 Ngr.) bei den Herren **Del Vecchio** und **MoCCA**. **L. Classen.**

Rich. Müllerscher Verein. Heute Abend keine Uebung.

Lessing-Fest.

Die geehrten Damen und Herren, welche ihre gefällige Mitwirkung zum musikalischen Theile der Lessingfeier zugesagt haben, werden gebeten, sich heute Abend pünktlich halb 8 Uhr im großen Saale der zweiten Bürgerschule zu einer Probe einzufinden. **C. Meißel.**

Heute Mittwoch Vormittag 10 Uhr Hauptprobe zum 12. Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses.

Die geehrten mitwirkenden Damen und Herren werden ergebenst ersucht, sich pünktlich einzufinden.

Die Concert-Direction.

L. Lehrer-Verein.

Waisen-Casse.

Sitzung Donnerstag den 19. Januar e. 7 Uhr im Saale der I. Bürgerschule: Antrag auf Errichtung einer allgem. Lehrer- Witwen- und Dr. Bornemann, d. 3. Boes.

In besonderer Berücksichtigung der Lessing-Feier hat der Unterzeichnete den auf Sonntag den 22. Januar fallenden Gesellschaftstag der „Laute“ auf Sonntag den 29. Januar verlegt. Dies den geehrten Mitgliedern hiermit zur Nachricht.

Der Vorstand der „Laute.“

Männergesang-Verein.

Heute Versammlung Markt Nr. 11.

Mercur!

Nächste Uebung Sonnabend.

D. V.

9 Thaler 15 Neugroschen, die Hälfte einer Sammlung beim Concert und Ball des Gesangverein „Mercur“ am 14. Jan. e. für die hiesige Armenanstalt empfangen zu haben bescheinigt hiermit dankend

Leipzig, am 16. Januar 1860.

Moris Trinius, d. 3. Cassirer d. Armenanstalt.

Heute Morgen um 2 Uhr. wurden wir durch die Geburt eines gesunden Mädchens erfreut.

Leipzig, den 17. Januar 1860.

Alw. Schüge und Frau.

Heute wurde meine Frau von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.

Leipzig, den 17. Januar 1860.

Wilhelm Müller.

Die heutige glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich Freunden und Bekannten hierdurch anzuzeigen.

Leipzig, den 17. Januar 1860.

Alex. Werthauer.

Heute früh $\frac{3}{4}$ 7 Uhr entschlief nach längeren Leiden sanft und ruhig, wie er gelebt, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Neffe, der Schriftseher Wilhelm Rost, in seinem nach sechs Stunden zurück gelegten 27. Wiegenfeste, was wir lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen und bitten um stilles Beileid.

Leipzig, Connewitz, Dresden und Prag,

den 17. Januar 1860. Die trauernden Hinterlassenen.

Heute Nachmittag 2 Uhr verschied nach langen und schweren Leiden unser guter Vater, Großvater, Bruder und Schwager, Friedrich Georg Wief, in seinem 59. Lebensjahre, was Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme nur hierdurch anzeigen

Leipzig, den 17. Januar 1860.

Die Hinterlassenen.

Städtische Speiseanstalt. Morgen Donnerstag: Rüdeln mit Rindfleisch, von 11 bis 1 Uhr. — Der Vorstand, Ehrhardt.

Angemeldete Fremde.

Dahlmann, Kfm. a. Braunschweig, schw. Kreuz.
G. Thibaut, Negoc. a. Athen, schw. Kreuz.
Grich, Kfm. a. Düben, goldnes Sieb.
Flato, Kfm. a. Berlin, Hotel de Russie.
Frischer, Stud. a. Halle, schwarzes Kreuz.
Fidel, Schullehrer a. Ritschenhausen, St. Cöln.
Frank, Kfm. a. Breslau, Stadt Hamburg.
Geidweiler, Kfm. a. Ruitz, Hotel de Russie.
Gasparys, Buchhldr. a. Potsdam, St. Breslau.
Gnauch, Kfm. a. Frankenberg, St. Hamburg.
Gausen, Dr. phil. a. Wien, und
Gärtling, Cand. a. Kohnen, Stadt Nürnberg.
Gövernann, Fabr. a. Berlin, Palmbaum.
Gennig, Gastwirth a. Dessau, Hall. Str. 14.
Hoffmann, Kfm. a. Berlin, Hotel de Pologne.
Klein, Kfm. a. Bernburg, Palmbaum.
Klenc, Kfm. a. Mühlhausen, S. de Baviere.
Knoller, Kohlenwerkbes. a. Zwickau, g. Hahn.
Knepp, Kfm. a. Reutlingen, Stadt Hamburg.

Lange, Kfm. a. Magdeburg, und
Löwe, Kfm. a. Berlin, Hotel de Baviere.
Lehmann, Kfm. a. Markt-Stepp, grüner Baum.
Lange, Kfm. a. Berlin, Lebe's Hotel garni.
Lohmann, Kfm. nebst Frau a. Hagen, Hotel de
Bologne.
Meletta, Kfm. a. Mainz, Hotel de Pologne.
Müller, Fabr. a. Reichenbach, Stadt Nürnberg.
Nenges, Kfm. a. Mainz, Hotel de Baviere.
Reyerheim, Kfm. a. Jesnitz, schwarzes Kreuz.
Mühlfordt, Kfm. a. Delitzsch, weißer Schwan.
Niese, Kfm. a. Frank. a. M., S. de Russie.
v. Netto, Stud. a. Halle, schwarzes Kreuz.
Pieper, Geh. Secretair a. Berlin, St. Cöln.
Pepold, Kfm. a. Glauchau, Hotel de Russie.
Paulische Cigarrenfabr. a. Coswig, und
Pintus, Stud. a. Halle, schwarzes Kreuz.
Runge, Chemiker a. Hamburg, und
Ritter, Kfm. a. Hamburg, Stadt Nürnberg.

Rinke, Kfm. a. Ronndorf,
Richter, Kfm. a. Eisenach, und
Reiß, Kfm. a. Hamburg, Palmbaum.
Reimschüssel, Director einer Kunstreiter-Gesellschaft
a. Altenburg, schwarzes Kreuz.
Rommel, Kfm. a. Gersdorf, grüner Baum.
Rasch, Hblkreuz. a. Pyrmont, St. Hamburg.
Schlichtegroll, Kfm. a. Paris, S. de Baviere.
Schönherr, Verwalter a. Zwickau, g. Hahn.
Schlobach, Fabrikbes. a. Durchwehna, und
Strauß, Kfm. a. Dettelbach, goldnes Sieb.
Stahl, Maschinenb. a. Magdeburg, und
Schlobach, Mühlenbes. a. Remberg, w. Schwan.
Sander, Kfm. a. Kitzingen, Stadt Hamburg.
Wolff, Kfm. a. Frankfurt a. M., Hotel de
Russie.
Weihmann, Gastwirth a. Dessau, St. Hamb.
Weber, Privat. a. Rachen, Hotel de Pologne.
Zeuner, Radler a. Jena, goldner Hahn.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 17. Jan. Berlin-Anh. A. u. B. 104; do. C. —;
Berlin-Stettin. 95 $\frac{1}{2}$; Cöln-Mind. 126 $\frac{1}{2}$; Oberschles. A. u. C.
107 $\frac{1}{2}$; do. B. —; Destr.-franz. 141; Thüringer 101; Fr.-
Wilt.-Nordb. 50; Ludwigsh. Verb. 129 $\frac{1}{2}$; Destr. 5 $\frac{1}{2}$ Met.
—; do. Nat.-Anl. 60 $\frac{1}{8}$; Preuß. 5 $\frac{1}{2}$ Anleihe von 1859 —;
Destr. Credit-L. v. 1858 —; Leipz. Credit-Anst. 53 $\frac{3}{4}$; Destr.
do. 78; Dessauer do. 22; Genfer do. 30 $\frac{1}{4}$; Weim. Bank-
Actien 86; Braunschweiger do. 77 $\frac{1}{4}$; Geracr do. 75 $\frac{1}{4}$; Thü-
ringer do. 48 $\frac{1}{4}$; Nordb. do. —; Darmst. do. 67 $\frac{1}{4}$; Preuß.
do. —; Hannover. do. 89; Disconto-Comm.-Anth. 85 $\frac{1}{2}$;
Destr. Bankn. 77; Poln. do. 87 $\frac{1}{4}$; Wien österr. W. 8 T.
76 $\frac{3}{4}$; do. do. 2 Mt. 76 $\frac{1}{2}$; Amsterdam L. S. 142 $\frac{1}{8}$; Ham-
burg L. S. 150; London 3 Mt. 6. 17 $\frac{1}{2}$; Paris 2 Mt. 78 $\frac{3}{4}$;
Frankfurt a. M. 2 Mt. 56. 20; Petersburg 3 W. 97 $\frac{1}{4}$.
Wien, 17. Januar. 5 $\frac{1}{2}$ Metall. 72.40; do. 4 $\frac{1}{2}$ 64. —;
do. 4 $\frac{1}{2}$ —; Nat.-Anl. 79.60; Loose v. 1834 —; do. 1839
—; do. 1854 111; Grundentl.-Dbl. div. Kronl. —; Bankact.
870; Escompteactien —; Destrreichische Credit-Actien 203.40;

Destr.-franz. Staatsbahn 277; Ferdin.-Nordbahn 193.60;
Donau-Dampfsch. —; Lloyd —; Elisabethbahn 173; Theis-
bahn —; Amsterd. —; Augsburg 110.65; Frankfurt a. M.
—; Hamburg 97; London 128.55; Paris 51.20; Münz-
ducaten 6.8 $\frac{1}{2}$; Loose der Credit-Anstalt 103.
London, 15. Jan. Consols 95 $\frac{1}{8}$; 3 $\frac{1}{2}$ Span. —; 1 $\frac{1}{2}$ n. diff. 33 $\frac{1}{4}$.
Paris, 16. Januar. 4 $\frac{1}{2}$ Rente 97. —; 3 $\frac{1}{2}$ Rente 68. 65;
Span. 1 $\frac{1}{2}$ n. diff. 33; do. 3 $\frac{1}{2}$ innere 42 $\frac{3}{4}$; Silber-Anleihe
—; Destr. Staats-Eisenbahn-Act. 136; Credit mobilier-Actien
773; Lomb. Eisenb.-Act. 565; Franz-Josephsbahn —.
Breslau, 16. Januar. Destr. Bankn. 77 $\frac{1}{2}$ B.; Oberschles.
Act. Lit. A. u. C. 105 $\frac{1}{2}$ B.; do. Lit. B. 103 B.
Berliner Productenbörse, 17. Jan. Weizen: loco 56
bis 69 Geld. — Roggen: loco 48 $\frac{1}{2}$ Geld, Januar 48 $\frac{1}{2}$,
Jan.-Febr. 48 $\frac{1}{2}$, April-Mai 45 $\frac{1}{2}$; gel. 50 B. — Spiritus:
loco 17 Geld, Januar 17 $\frac{1}{2}$, April-Mai 17 $\frac{1}{2}$ fester. —
Rübsöl: loco 10 $\frac{1}{2}$ Geld, Jan. 10 $\frac{1}{2}$, Jan.-Febr. 10 $\frac{1}{2}$, April-
Mai 11 unverändert. — Gerste: loco 36 — 41 Geld. —
Hafer: loco 25 — 27 Geld, Januar 25 $\frac{1}{2}$, Januar-Februar
25 $\frac{1}{2}$, April-Mai 25 $\frac{1}{2}$.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Diezmann. (In Angelegenheiten des Tagesblattes zu sprechen täglich Nachmittags von
5 — 6 Uhr im Redactionssale: Johannisgasse Nr. 4 u. 5.)
Druck und Verlag von C. Holz. — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tagesblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.